Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege = Annales de la Société Suisse d'Hygiène Scolaire

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege

Band: 16/1915 (1916)

Artikel: Neuere Schulhäuser der Stadt Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91248

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4. Neuere Schulhäuser der Stadt Bern.

Vorbemerkung.

Die Stadt Bern erstellte in den letzten Jahren einige neue Schulhausbauten, die nicht allein der Stolz der Bundesstadt sind, sondern auch als bemerkenswerte Erscheinungen auf dem Gebiete des städtischen Schulhausbaues bezeichnet werden müssen. Die nachfolgenden Baubeschreibungen, wie auch die dazu gehörenden bildlichen Darstellungen sind uns von der Schuldirektion und dem Hochbauamt der Stadt Bern in verdankenswerter Weise zur Veröffentlichung überlassen worden. Beizufügen ist, dass den Schulhausbauten der Stadt Bern das vom Regierungsrat erlassene „Reglement betreffend Aufstellung von Normalien für den Neubau und Umbau von Schulhäusern und Lehrerwohnungen im Kanton Bern und Vorschriften über die Wohnungsentschädigung vom 7. Juli 1914“ zugrunde liegt. Die Gemeinde Bern geht jedoch bei ihren Schulhausbauten weit über diese kantonalen Normen hinaus. Für das Raumprogramm der Primarschulen Berns gelten in neuerer Zeit als Grundlage: 24 Klassenzimmer, ein Kommissionszimmer, ein Oberlehrerzimmer, ein Lehrmitteldepot, Räume für den Handarbeitsunterricht, Badeeinrichtungen, Räume für den hauswirtschaftlichen Unterricht, eine Abwartwohnung, eine Turnhalle mit Garderobe und Badeeinrichtung für die Turnvereine und ein Turnplatz mit elektrischer Beleuchtung.

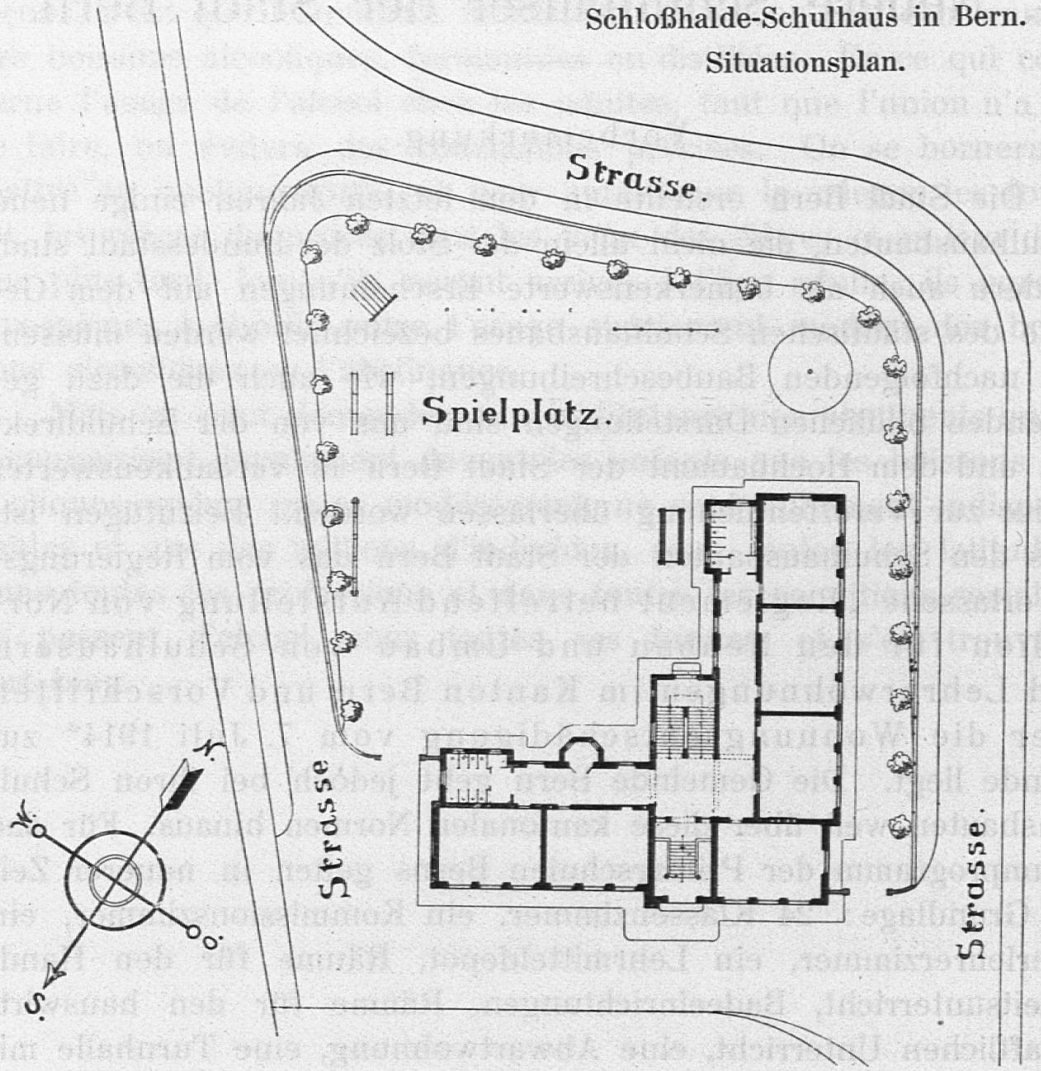
1. Das Primarschulhaus in der Schoßhalde.

Erbaut vom Juli 1909 bis Januar 1911
nach den Plänen des Hochbauamtes der städt. Baudirektion.

Das neue Primarschulhaus in der Schoßhalde steht auf einer der Einwohnergemeinde Bern gehörenden Landparzelle an dem neu erstellten Weg, der die Straße von Ostermundingen mit dem

oberen Haspelweg verbindet. Die erhöhte Lage dieses Platzes gewährt eine ganze Rundsicht und bietet eine unvergleichlich schöne Alpenansicht.

Der Flächeninhalt des Schulhausplatzes innerhalb der Weganlagen beträgt ca. 4040 m², das Schulgebäude besetzt hievon



Schloßhalde-Schulhaus in Bern.
Situationsplan.

eine Quadratfläche von 820 m². Es verbleiben somit für Turn- und Spielplatz noch ca. 3220 m².

Das Schulgebäude besteht aus: Untergeschoß, Erdgeschoß, 1. Stock, 2. Stock und Dachstock; letzterer ist nur teilweise ausgebaut. Es enthält im ganzen 18 Klassenzimmer, wovon 9 Klassen von Nordosten und 9 Klassen von Südosten ihr Licht empfangen.

Die Räumlichkeiten sind in den verschiedenen Geschossen wie folgt verteilt:

Im Erdgeschoß:

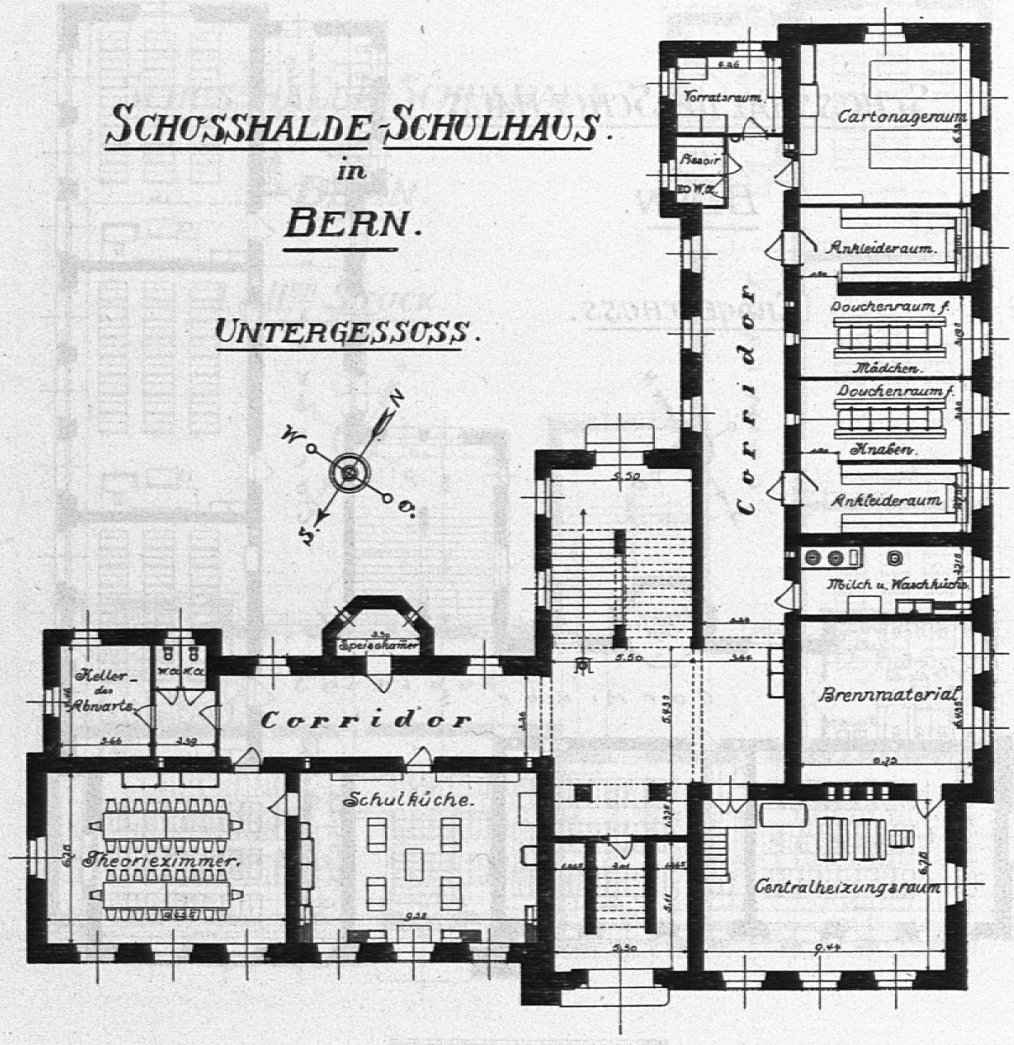
6 Klassenzimmer, 1 Abwartloge.

Im 1. Stock:

6 Klassenzimmer, 1 Lehrer- zugleich Kommissionszimmer.

Im 2. Stock:

6 Klassenzimmer, 1 Oberlehrerzimmer.



Im Untergeschoß:

1 Schulküche und 1 Speisekammer.

1 Theorie- zugleich Speisezimmer.

1 Douchenraum mit 10 Douchen und 1 Ankleideraum für Knaben.

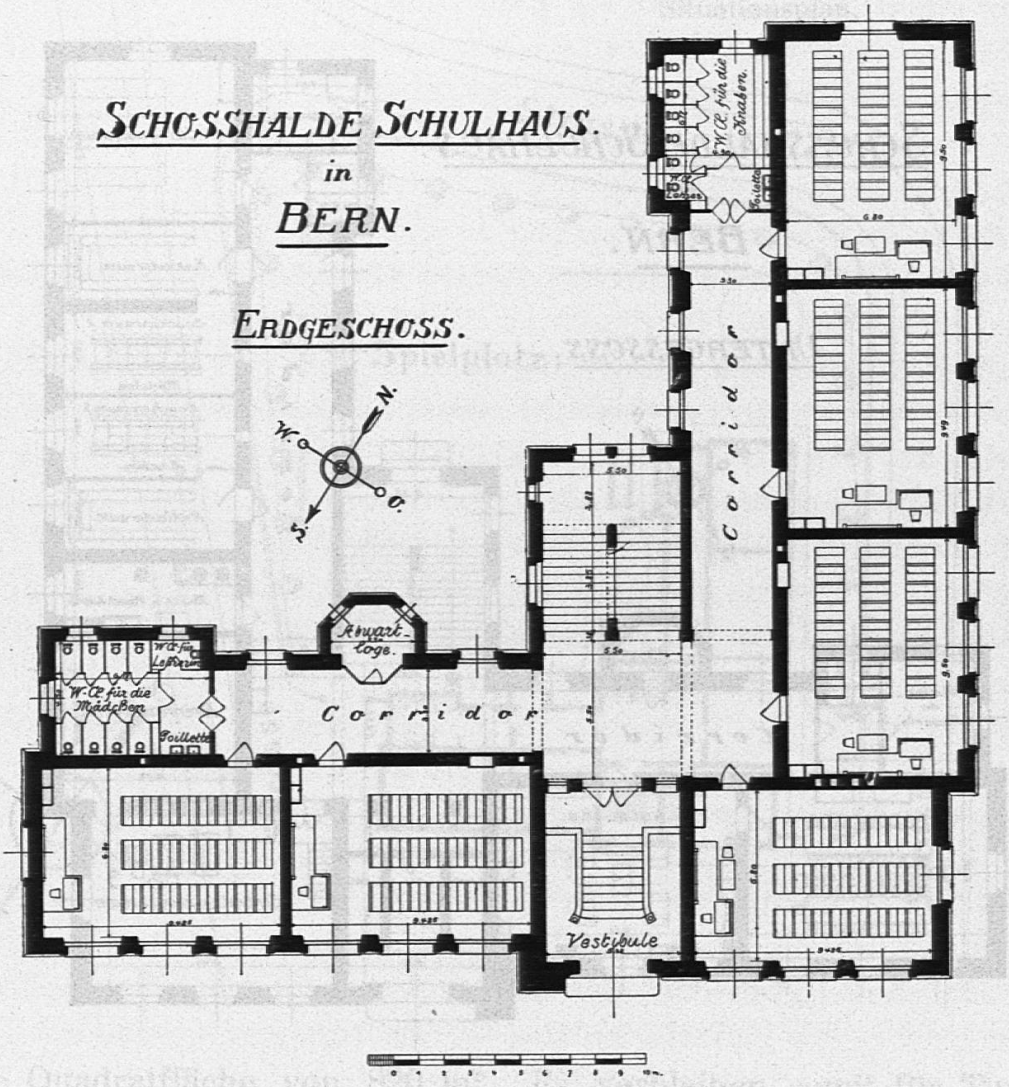
1 Douchenraum mit 10 Douchen und 1 Ankleideraum für Mädchen.

1 Raum für den Handarbeitsunterricht für Kartonnagearbeiten.

1 zugehöriger Magazinraum.

1 Milchsiedeküche, zugleich Waschküche.
1 Heizraum für die Zentralheizung.
1 Kohlenraum.
1 Keller für den Abwart.

Für die Speisung der Kinder werden das Vestibül und die Gänge des Untergeschosses benützt.



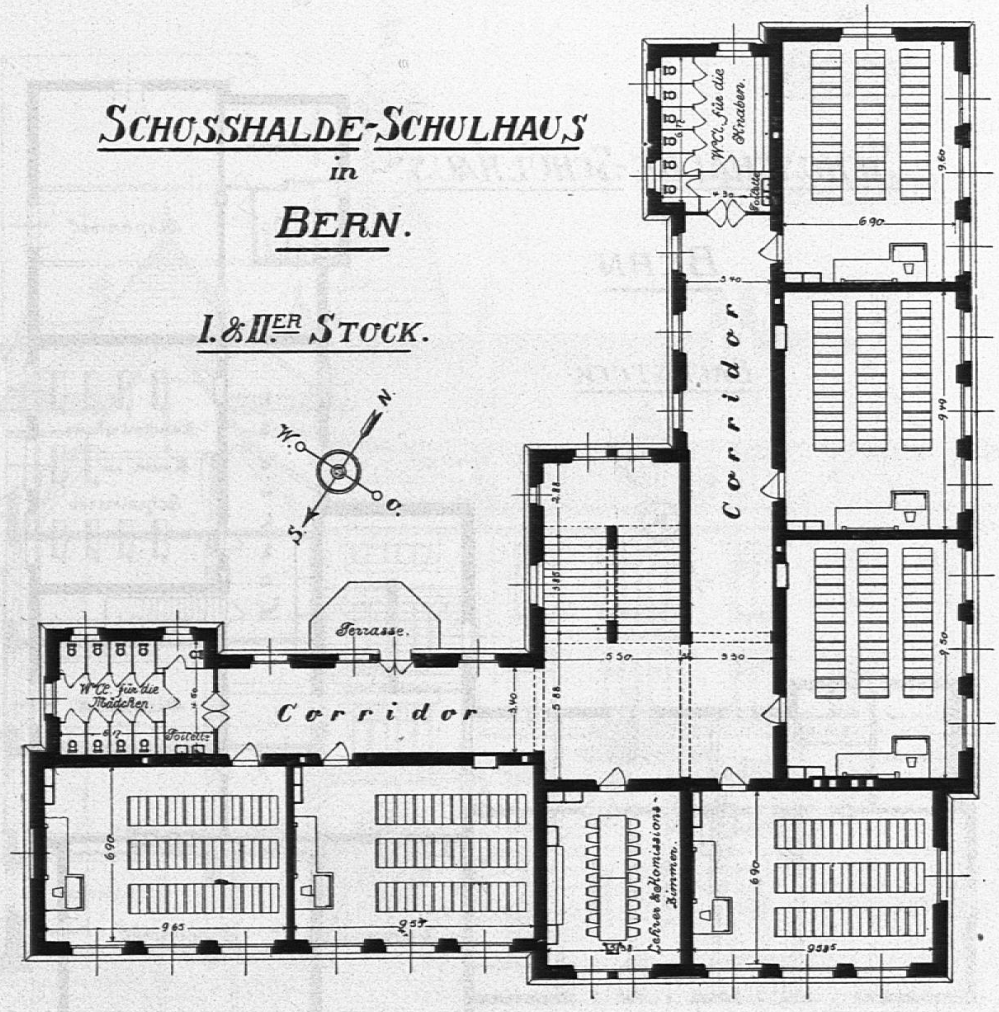
Im Dachstock:

1 Abwartswohnung bestehend aus: 3 Zimmern und 1 Küche.
1 Raum für den Handarbeitsunterricht für Hobelbankarbeiten.

Die Klassenzimmer, für 48 Schüler berechnet, haben eine Länge von 9,60 m und eine Tiefe von 6,90 m. Die Höhe vom Fußboden bis an die Decke beträgt 3,65 m. Ein Klassenzimmer hat einen Flächeninhalt von 66 m² und einen Kubikinhalt von

241 m³; somit ist pro Schüler ein Luftraum von 5,02 m³ vorhanden.

In den Klassenzimmern mit 3 Fenstern besteht für die Beleuchtung das Verhältnis von 23,1 Prozent der Bodenfläche für die Fensterlichtflächen und 16,2 Prozent der Bodenfläche für die Glasfläche der 3 Fenster.

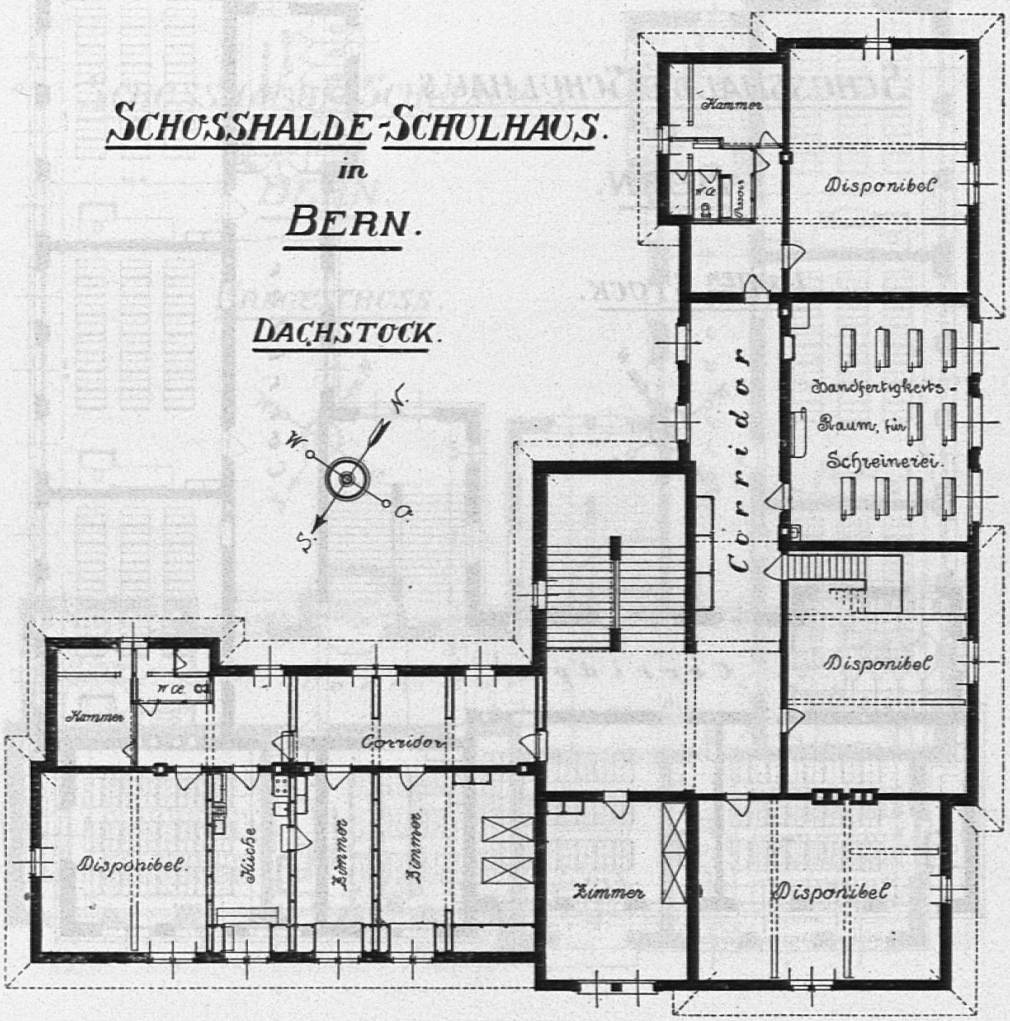


Die Gänge sind 3,30 m breit. Vor der Treppe sind sie zu Vestibülen von 5,50 m Breite erweitert.

Die Fundamente und die Untergeschoßmauern sind aus Zementbetonmauerwerk erstellt. Die untersten Sockelschichten der Fassaden sind aus Kalkstein von St. Triphon, der Obersockel mit Gurt aus Quadermauerwerk von Bernersandstein. Die Fassaden und die inneren Mauern im Erdgeschoß, im 1. und 2. Stock, sowie der Dachaufbauten sind aus Backsteinmauerwerk. Die Tür- und Fenstereinfassungen der geputzten Fassaden und

das Gurtgesims über dem Erdgeschoß sind aus Bernersandstein. Nur die Einfassungen der Fenster der Gänge des Treppenhauses und der Aborte sind aus Kunststein (Sandsteinimitation) erstellt.

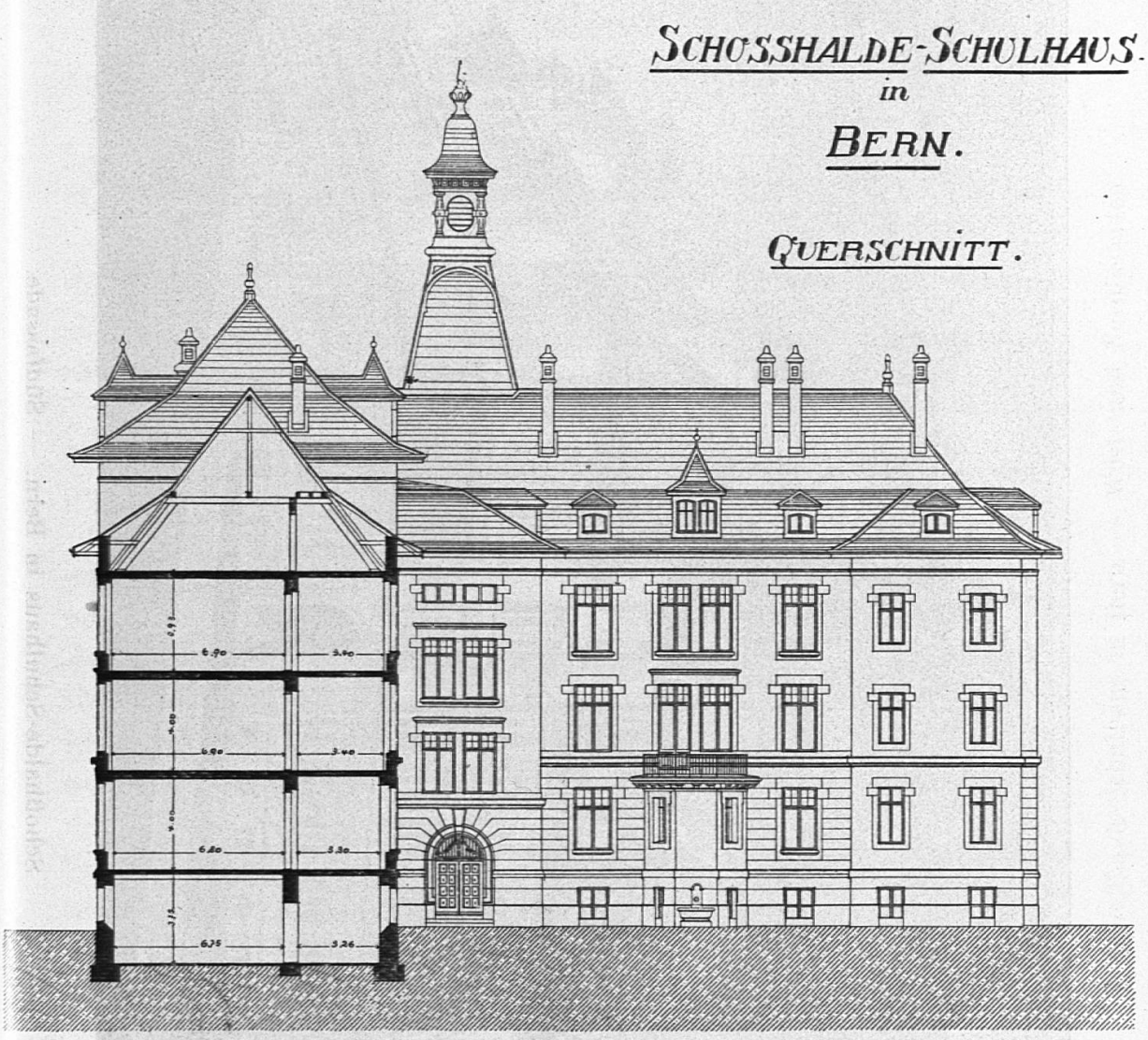
Sämtliche Dachkonstruktionen und auch die Dachfenstergestelle sind aus Tannenholz. Das Gebäude ist mit gewöhnlichen naturfarbigen Nasenziegeln doppelt eingedeckt. Die Firsten, Gräte und Gründe des Daches sind mit Blech eingefaßt.



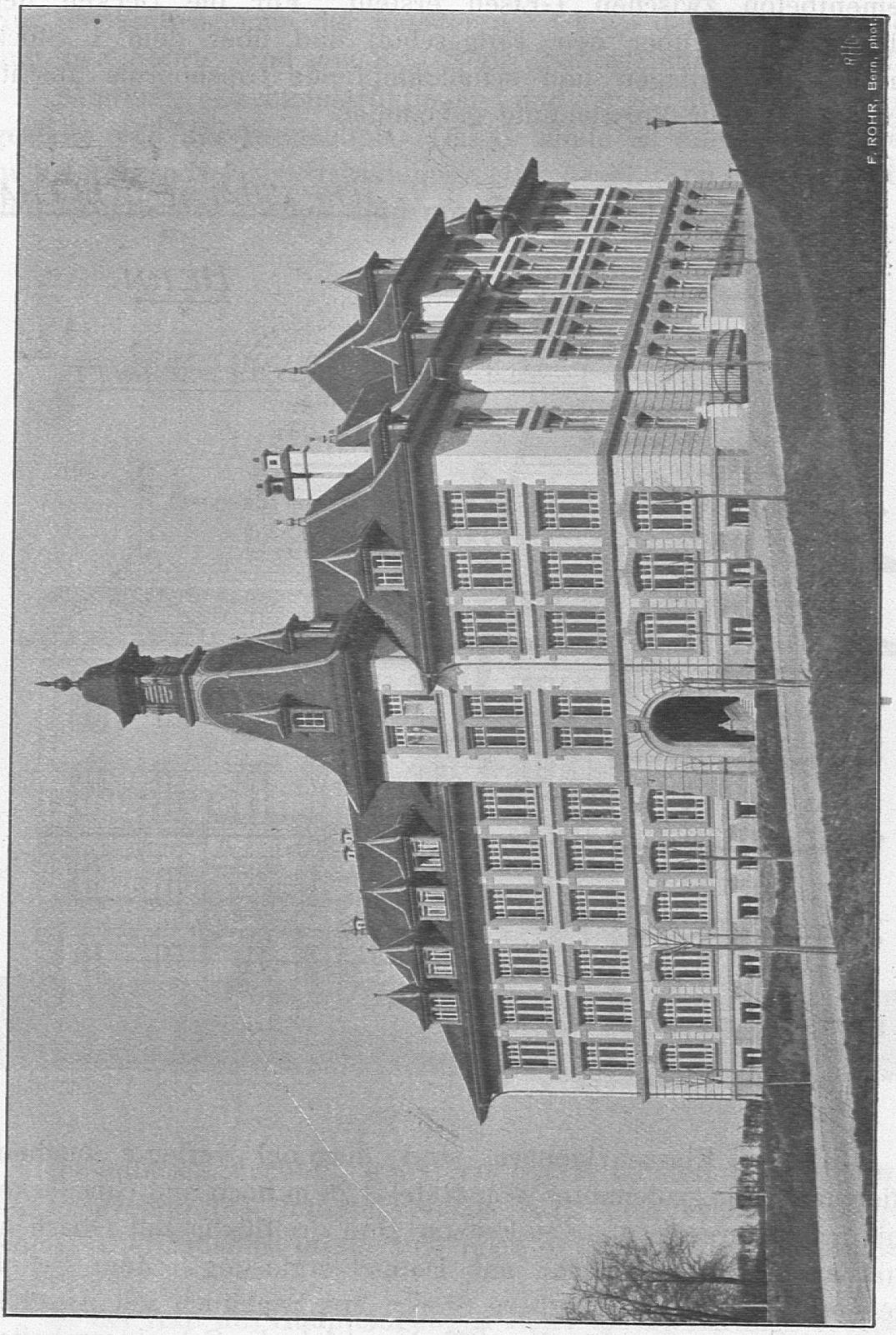
Im äußeren Vestibül, geschützt vor Wind und Wetter, führt die Freitreppe des Haupteinganges nach dem erhöhten Erdgeschoß. Die Haustüre öffnet sich nach außen auf den Podest der Freitreppe.

In der Axe des Haupteinganges führt die zweiarmige Treppe, durch gemauerte Pfeiler und Bogen getragen, nach den verschiedenen Geschossen. Die Tritte und die Podeste sind aus Granit. Die Decken über dem Untergeschoß, über dem 2. Stock, sowie

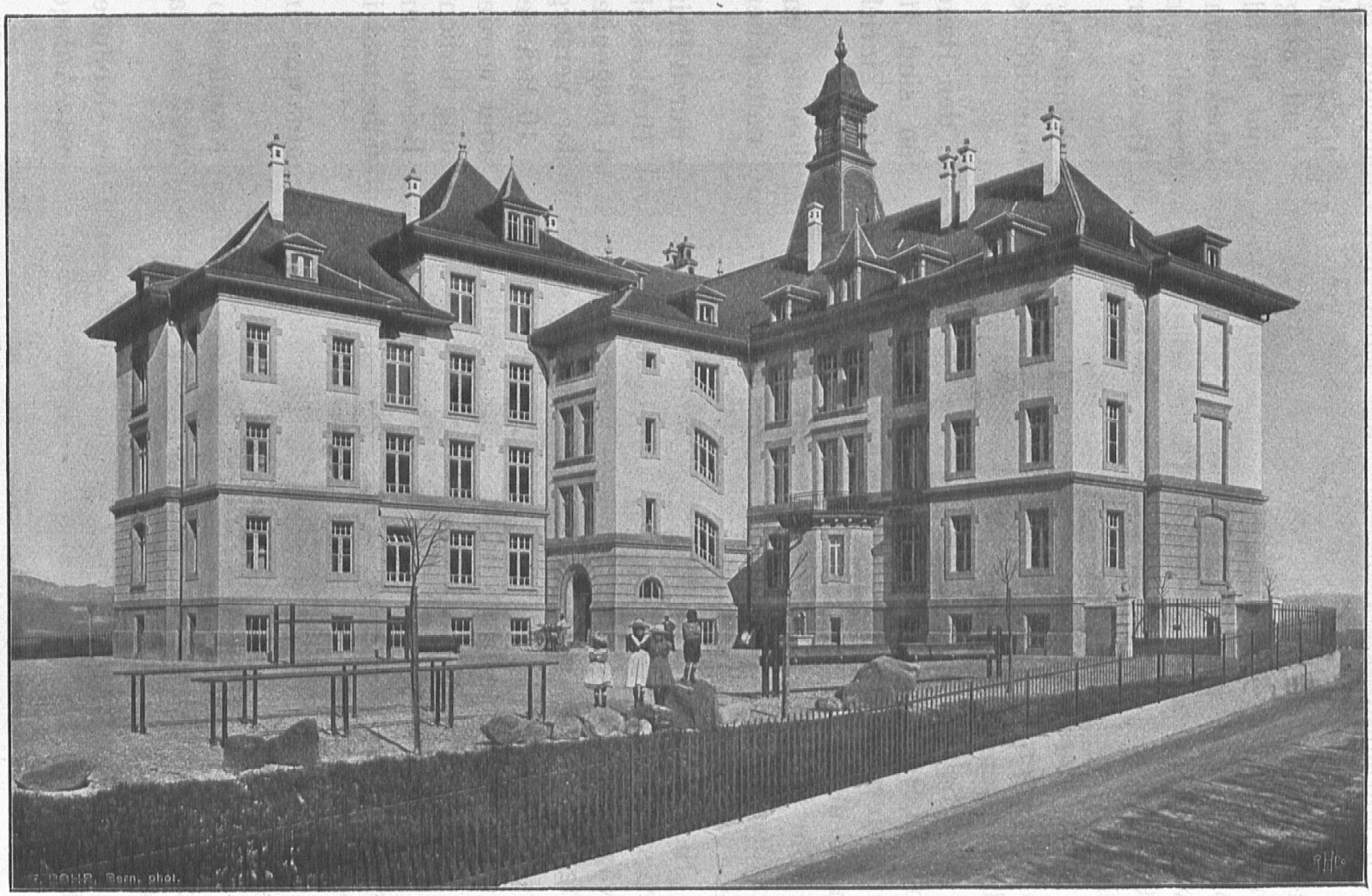
alle Decken der Gänge und der Vestibüle sind feuersicher aus Zementbeton zwischen T-Eisen erstellt. Für die Decken der Klassenzimmer über dem Erdgeschoß und über dem 1. Stock sind Holzbalkenlagen und schalldämpfende Gipshourdis anstatt Schiebboden zur Verwendung gekommen.



In den Klassenzimmern sind diagonal verlegte buchene Riemenböden, gestemmtes Wandtäfel 1,26 m hoch und Gipsdecken mit Schilfrohrgeflecht. Die Fenster sind dreiflüglig mit Oberlicht, mit aufgesetzten Flügeln mit Doppelverglasung. Zum Schutz gegen die Sonne sind äußere Storen aus Segeltuch mit Ausstellvorrichtung angebracht. Der Ölfarbanstrich der Schreinerarbeiten und der Leimfarbanstrich der Wände sind von hellgrüner Farbe, die Decken sind weiß.



Schoßhalde-Schulhaus in Bern. — Südfassade.



Schoßhalde-Schulhaus in Bern. — West- und Nordfassaden.

In den Gängen und den Vestibülen sind Asphaltböden zwischen Marmormosaikbordüren. Zum Schutz der Gangwände und im Treppenhaus ist über den Wandsockeln 1,50 m hoch der Wandputz mit Leinwand tapeziert. Zwei Latten mit aufgeschraubten Kleiderhaken längs den Gangwänden sind für die Ablage der Schülerkleider bestimmt. Die Leinwandbekleidung, sowie das Holzwerk sind mit Ölfarbe, die Wände oberhalb sind mit Leimfarbe in hellgelben Tönen gestrichen. Die Decken sind weiß.

Die Aborte sind gut ventilierbar am Ende der Gebäudeflügel nach Norden gelegt. Die Sitze der Aborte mit Sammelröhren haben automatische Spülung.

Die Schulküche, die Milchküche, die Räume für den Handarbeitsunterricht, Kartonnage- und Hobelbankarbeiten sind für den Unterricht mit den zurzeit als vorzüglich geltenden Einrichtungen und Geräten ausgerüstet.

Die Klassenzimmer werden durch Öffnen der Fenster und den diesen gegenüberliegenden Türoberlichtern auf natürlichem Wege ventiliert.

Sämtliche Lehrräume, Gänge und Aborte werden durch Heizkörper einer Warmwasserheizungsanlage mit zwei Heizkesseln erwärmt. Für die Abwartswohnung im Dachstock ist Etagenheizung eingerichtet. Ein separater Heizkessel mit Boiler versorgt die Douchen im Sommer mit warmem Wasser für je 10 Brausen in der Knaben- und in der Mädchenabteilung. Im Winter werden die Douchen durch die Heizkessel der Warmwasserheizung bedient.

Die Gaseinrichtungen sind vorhanden für die Beleuchtung des Gebäudes, sowie zu Kochzwecken in der Schulküche und in der Abwartswohnung.

Wassereinrichtungen sind erstellt zur Wasserentnahme im Freien und im Hause, für Abortspülung etc.

Innere Ableitungen im Anschluß an die äußere Kanalisation und mit Entlüftungen sind ausgeführt bis zum Anschluß an das städtische Kanalisationsnetz.

Die Läuteeinrichtungen inwendig und außerhalb des Gebäudes stehen in Verbindung mit dem Uhrwerk einer Magneta-Anlage.

Für Blitzableitung ist gesorgt.

Die vielfache Gliederung der Gebäudemasse dieses Schulhauses und die gebrochenen Dachlinien passen zu diesem Bau in erhöhter Lage. Das hochaufgezogene Dach mit seiner Be-

Schoßhalde-Schulhaus in Bern. — Alpenansicht vom Schulgebäude aus aufgenommen.

krönung über dem Risalit des Haupteinganges ist als Orientierungspunkt des Schoßhaldenbezirkes weithin sichtbar.

Auf dem Turnplatz sind die üblichen Turngeräte wie: 4 Recke, 2 Barren, 3 Springel, 2 Hängleitern, 1 Stemmbalken, 1 Klettergerüst und ein Rundlauf aufgestellt.

Der Turnplatz ist mit einer schmiedeisernen Einzäunung auf Steinsockel eingefaßt und ist durch zwei Portale zugänglich.

Die Kosten für das Primarschulgebäude betragen rund 385,000 Fr. In dieser Summe sind enthalten: die Kosten für sämtliche Bauarbeiten des Gebäudes, für innere Einrichtungen und für die Bauleitung. In obiger Summe sind nicht enthalten: Der Betrag des Terrainwertes, die Kosten des Schulmobiliares, die Kosten für die äußeren Arbeiten für die Erstellung des Turnplatzes, der Turngeräte, der Einzäunungen etc.

Der kubische Inhalt des Gebäudes im Erdgeschoßfassadengrund für die Fläche und vom Untergeschoßboden an bis und mit den Dachräumen gemessen beträgt rund 17,000 m³. Die Kosten pro m³ betragen somit Fr. 22,65.

Der Baugrund war von guter Beschaffenheit; die Fundamentarbeiten haben keine unvorhergesehenen Kosten verursacht.

2. Das Primarschulhaus Enge-Felsenau.

Erbaut vom März 1910 bis August 1911
nach den Plänen des städt. Hochbauamtes Bern.

Das Primarschulhaus Enge-Felsenau steht in der äußern Enge auf einem der Einwohnergemeinde Bern gehörenden Grundstück. Südlich grenzt das Gebäude an die wenig Verkehr aufweisende Bremgartenstraße, nördlich an das bewaldete, steil gegen die Aare abfallende Gelände. Die Nähe des Waldes erforderte, das Gebäude so nah wie möglich an die Straße zu bauen.

Der Flächeninhalt des Schulhausplatzes innerhalb der Einzäunung, aber ohne die Böschungen, beträgt ca. 3350 m². Das Schulgebäude besetzt hiervon eine Fläche von 750 m²; für den Turn- und Spielplatz verbleiben demnach ca. 2600 m² zur Verfügung.

Der Baugrund war befriedigend; zeigten sich doch neben der Mergelschicht Spuren von Nagelfluh.

Das Schulhaus besteht aus: Untergeschoß, Erdgeschoß, 1. und 2. Stock, sowie teilweise ausgebautem Dachfach. Es ent-

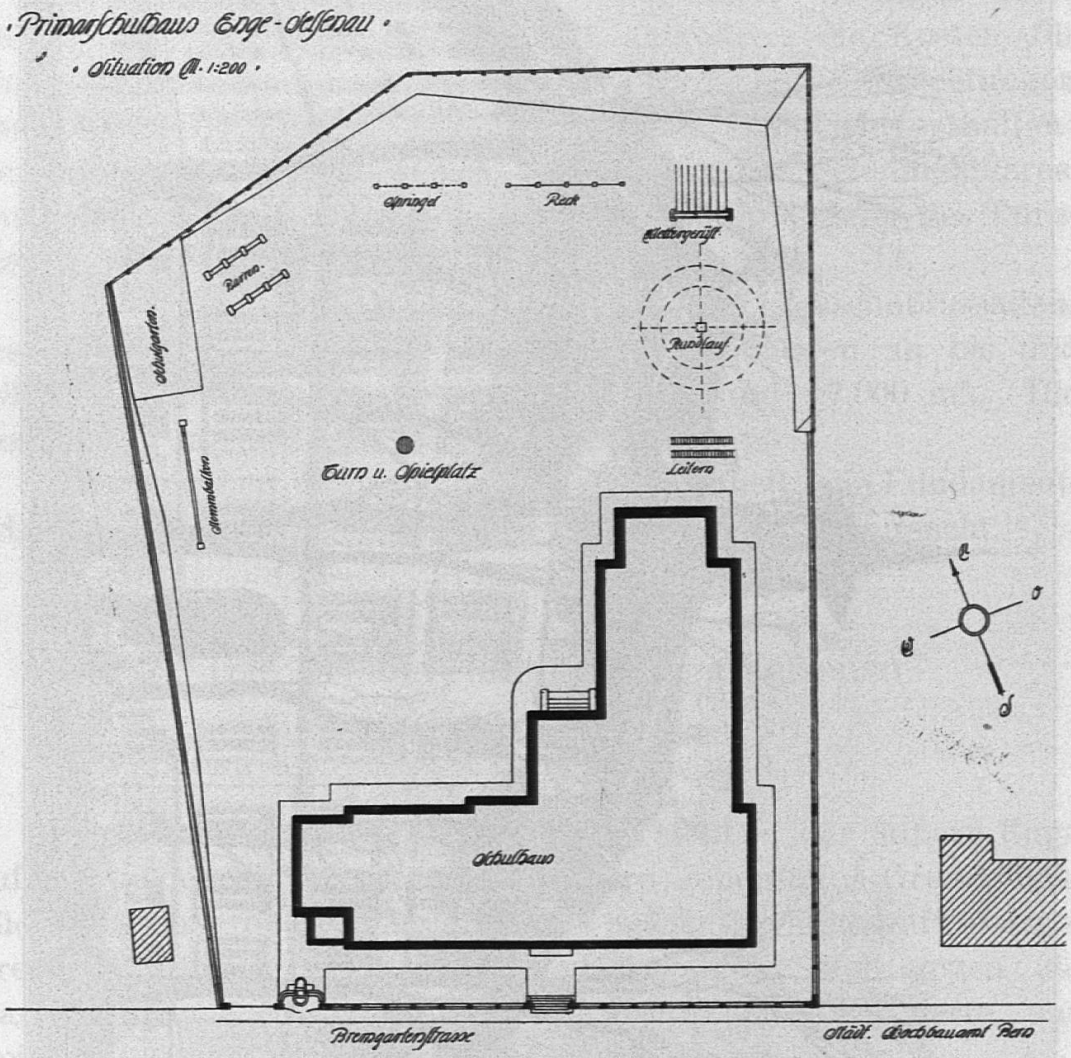
Primarschulhaus Enge-Felsenau in Bern. — Ansicht von der Bremgartenstraße.

hält im ganzen 13 Klassenzimmer und einen Versammlungsraum mit Projektionseinrichtung für Lichtbilder.

Die Räumlichkeiten sind in den verschiedenen Geschossen folgendermaßen verteilt:

Im Erdgeschoß:

4 Klassenzimmer, 1 Lehrerzimmer, 1 Abwartsloge, 1 Lehrmittelzimmer.



Im 1. Stock:

4 Klassenzimmer, 1 Versammlungsraum, 1 Lehrmittelzimmer.

Im 2. Stock:

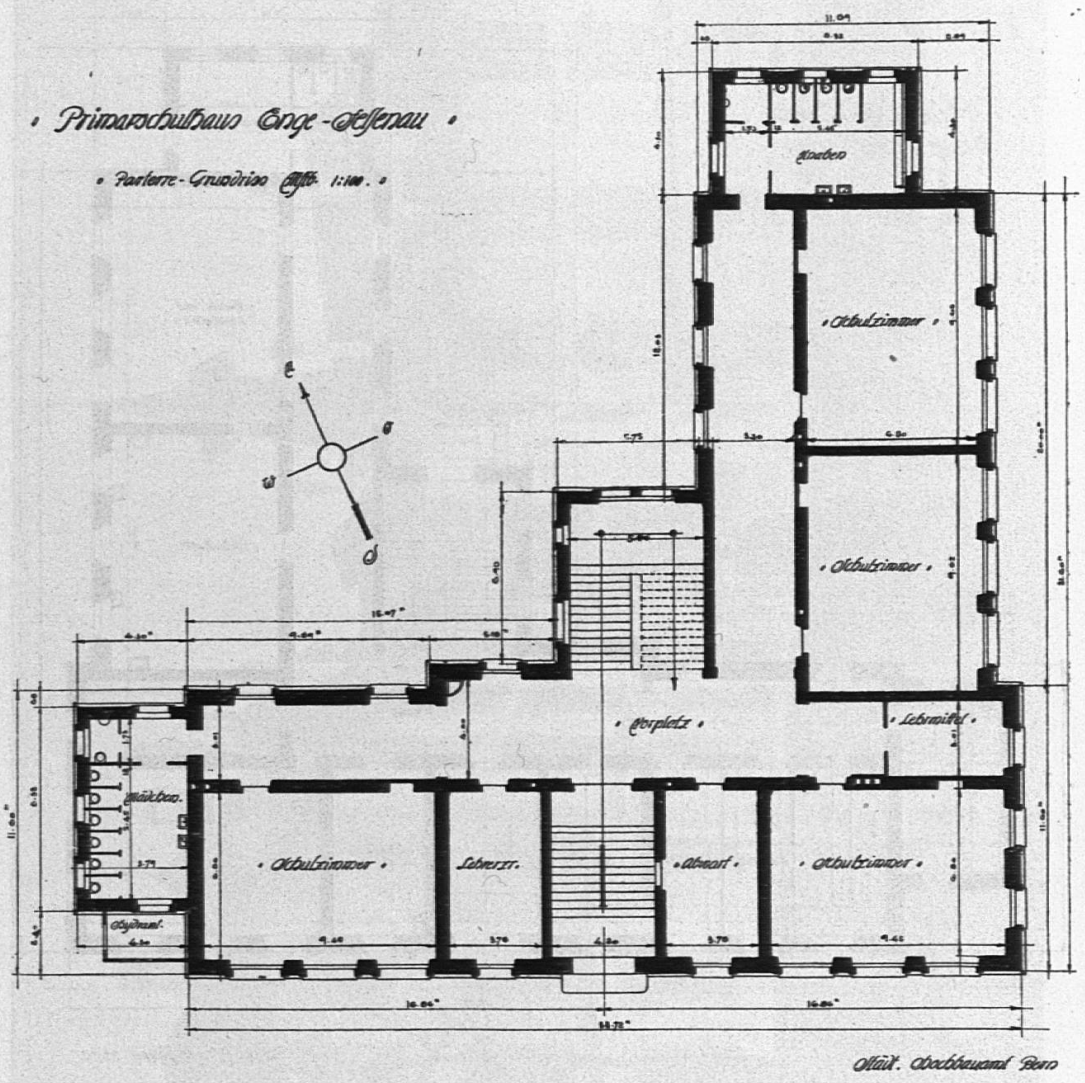
4 Klassenzimmer, 1 dito für Schwachsinnige, 1 kleines Zimmer für Frauenhandarbeitsunterricht, 1 Lehrmittelzimmer.

Im Dachfach:

1 Raum für den Handarbeitsunterricht, Hobelbankarbeiten, 1 dito für Kartonnagearbeiten, der Abwartswohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche und 3 Kammern.

Im Untergeschoß:

1 Schulküche und eine Speisekammer, 1 Theorie- resp. Eßzimmer, 1 Douchen- mit Ankleideraum für Mädchen, 1 dito für Knaben, 1 Milchküche, 1 Waschküche, 1 Heiz- und Kohlenraum für Zentralheizung, 1 Keller für den Abwart, 1 disponibler Raum. Für die Speisung der Kinder werden die Gänge daselbst verwendet.



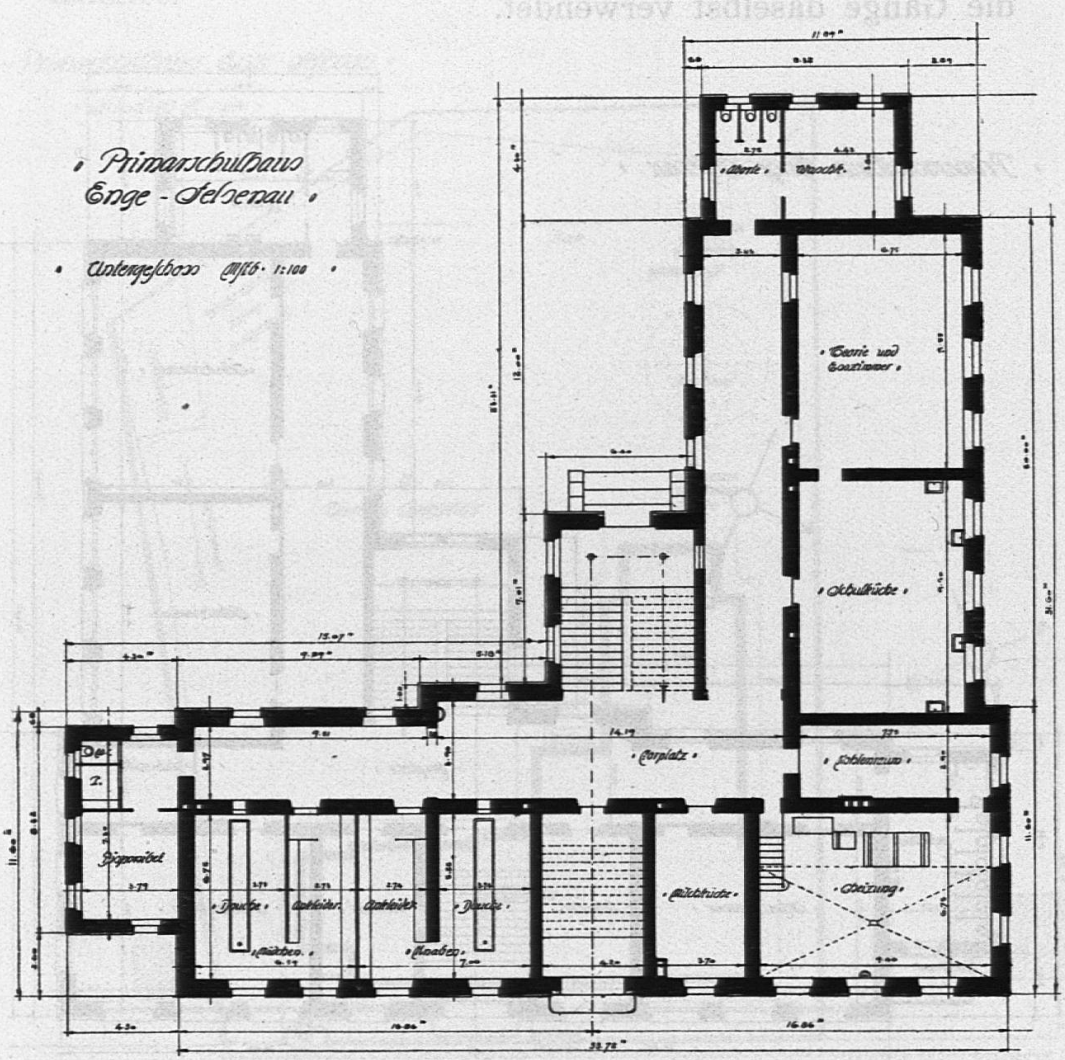
Die Klassenzimmer, für 48 Schüler berechnet, haben eine Länge von 9,60 m und eine Breite von 6,90 m. Die lichte Höhe beträgt 3,53 m. Ein Klassenzimmer hat einen Flächeninhalt von 66 m² und einen Kubikinhalt von 233 m³, somit ist pro Schüler ein Luftraum von 4,58 m³ vorhanden.

In den Klassenzimmern mit 3 Fenstern besteht für die Beleuchtung das Verhältnis von 23,12 Prozent der Bodenfläche für

die Fensterlichtflächen und 15,15 Prozent der Bodenfläche für die Glasfläche der 3 Fenster.

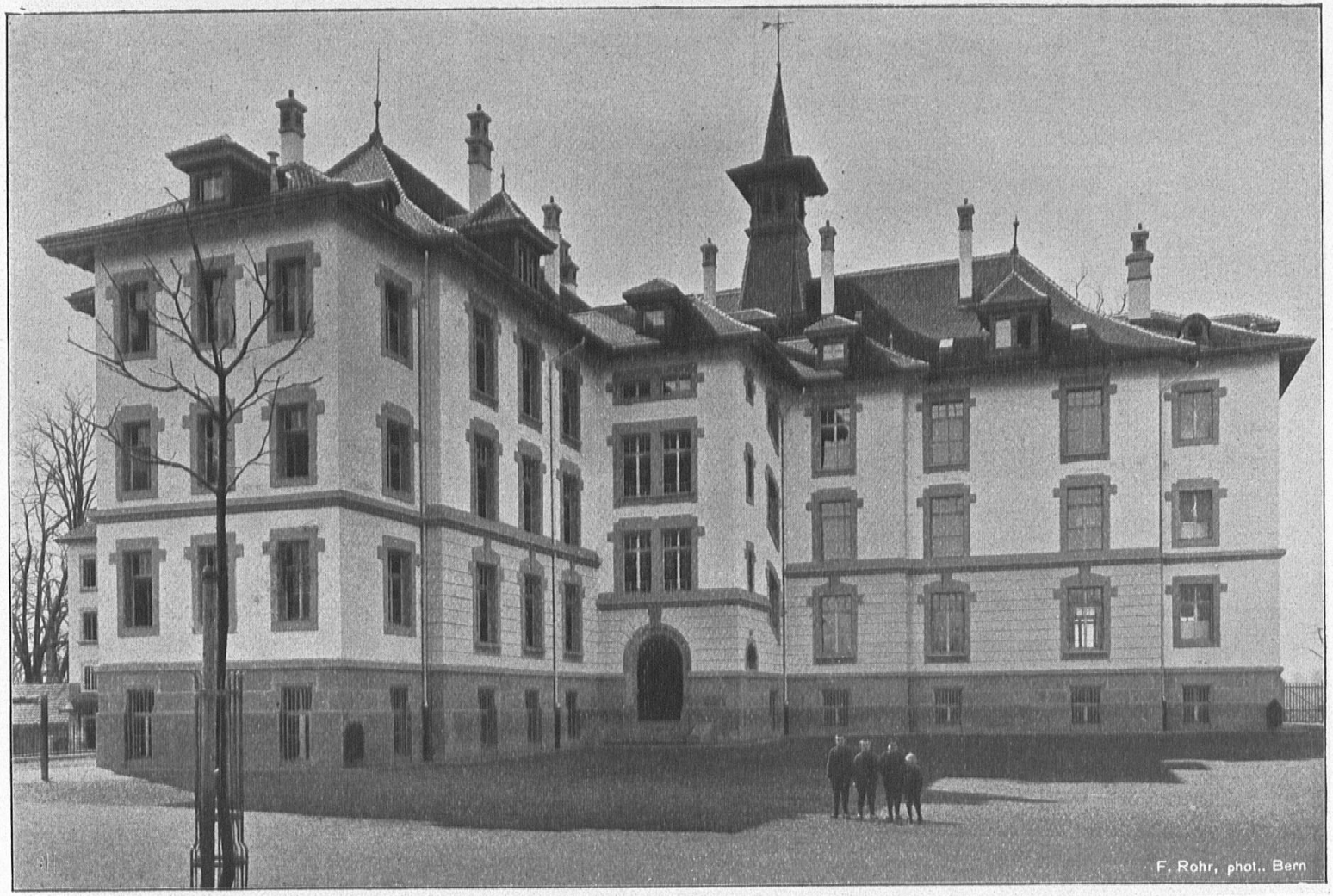
Die Gänge, die zugleich als Garderobe dienen und eine Breite von 3,10 bezw. 3,30 m haben, sind von der Treppe zu Vestibülen auf 4 m erweitert.

Fundamente und Untergeschoßmauern sind aus Zementbeton-

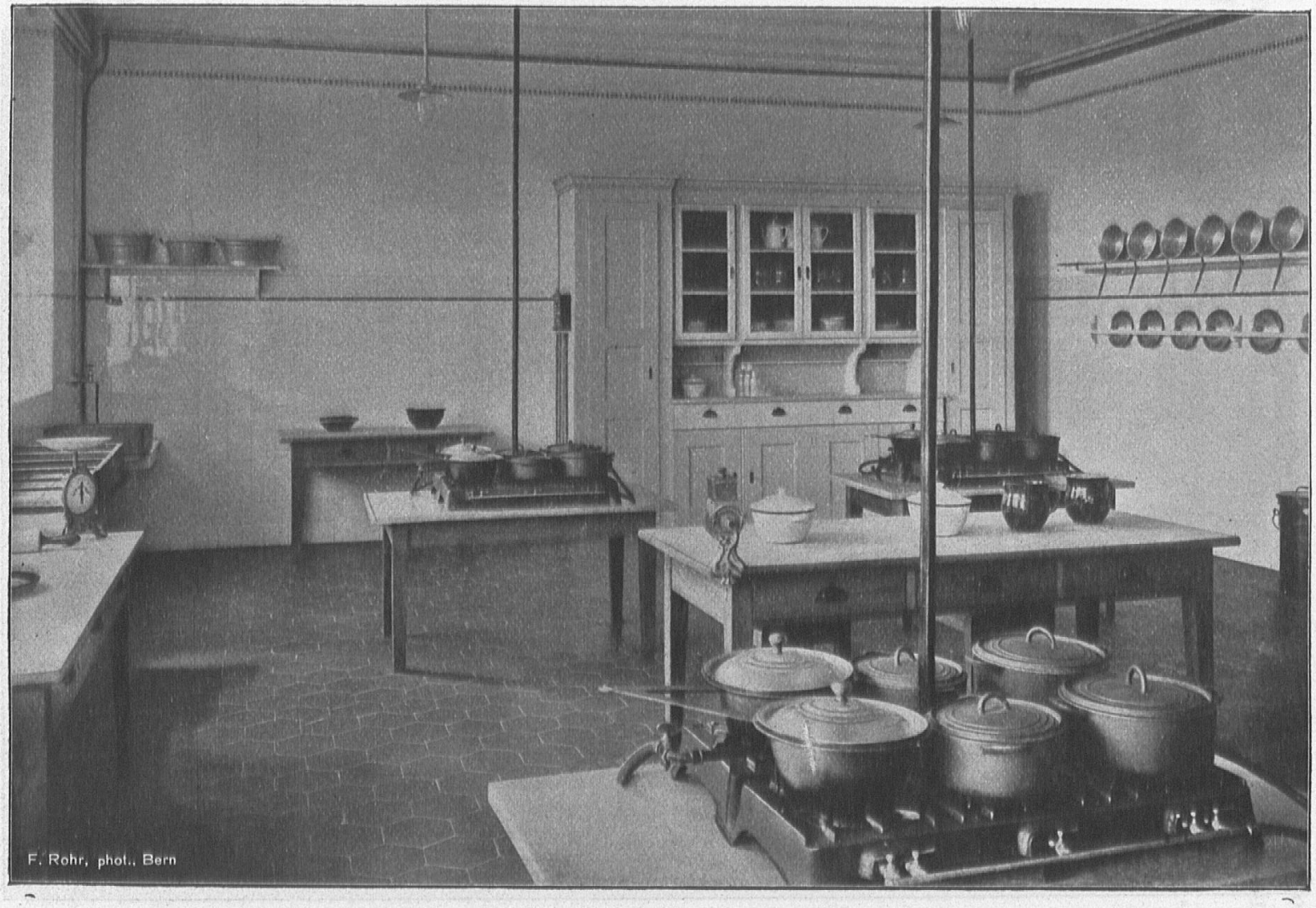


mauerwerk, die Fassaden und die innern Mauern des Erdgeschosses, des 1. und 2. Stockes, sowie des Dachaufbaues aus Backsteinmauerwerk, der Sockel aus Kalkstein von St. Triphon, die Tür- und Fenstereinfassungen wie auch die Gurtgesimse aus Sand- und Kunststein.

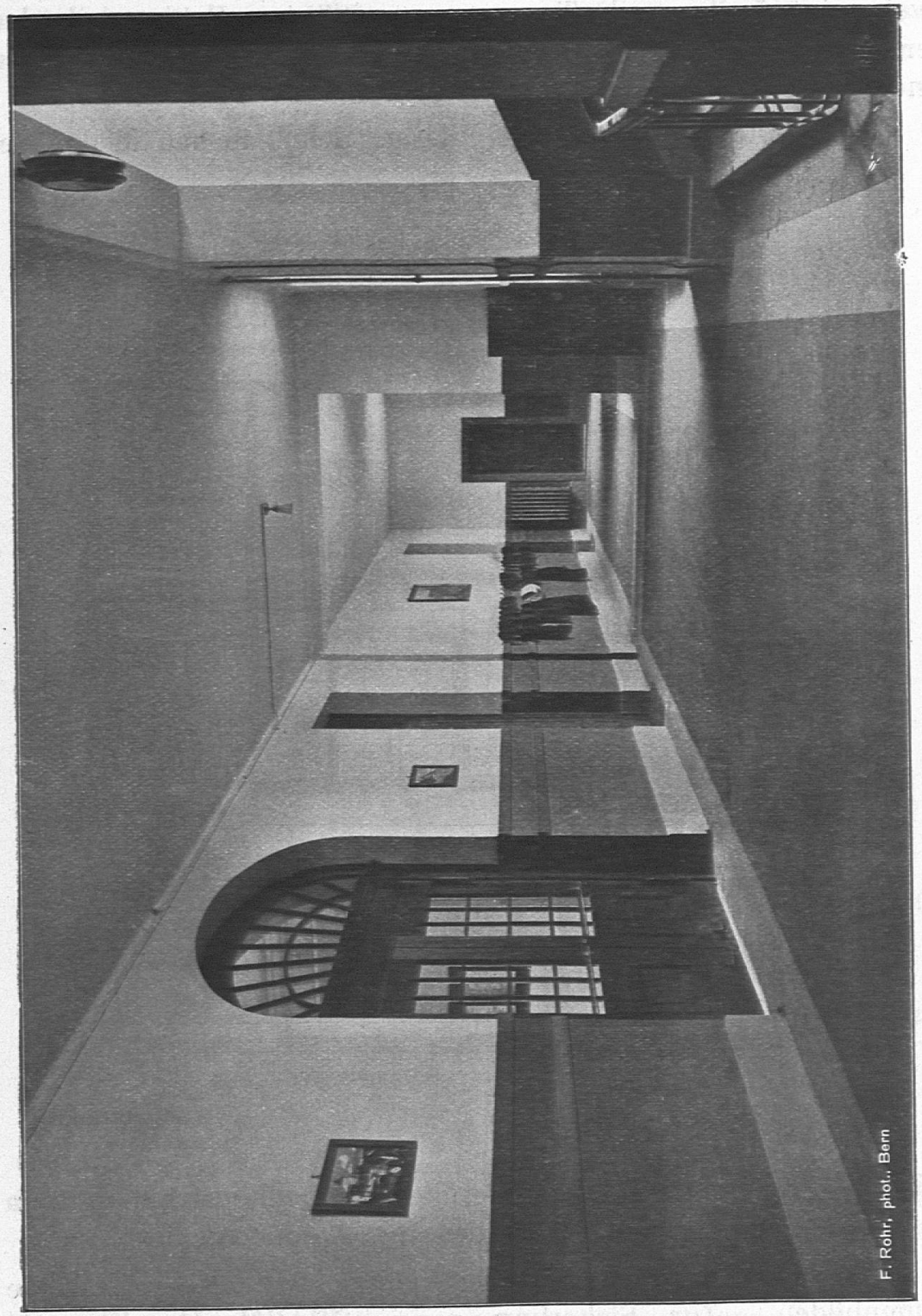
Sämtliche Dachkonstruktionen und Lukarnen sind aus Tannenholz. Das Gebäude hat Ziegeldoppeldach und ist mit gewöhnlichen sog. Biberschwanzziegeln eingedeckt. Die Firsten und



Primarschulhaus Enge-Felsenau Bern. — Ansicht vom Spiel- und Turnplatz.



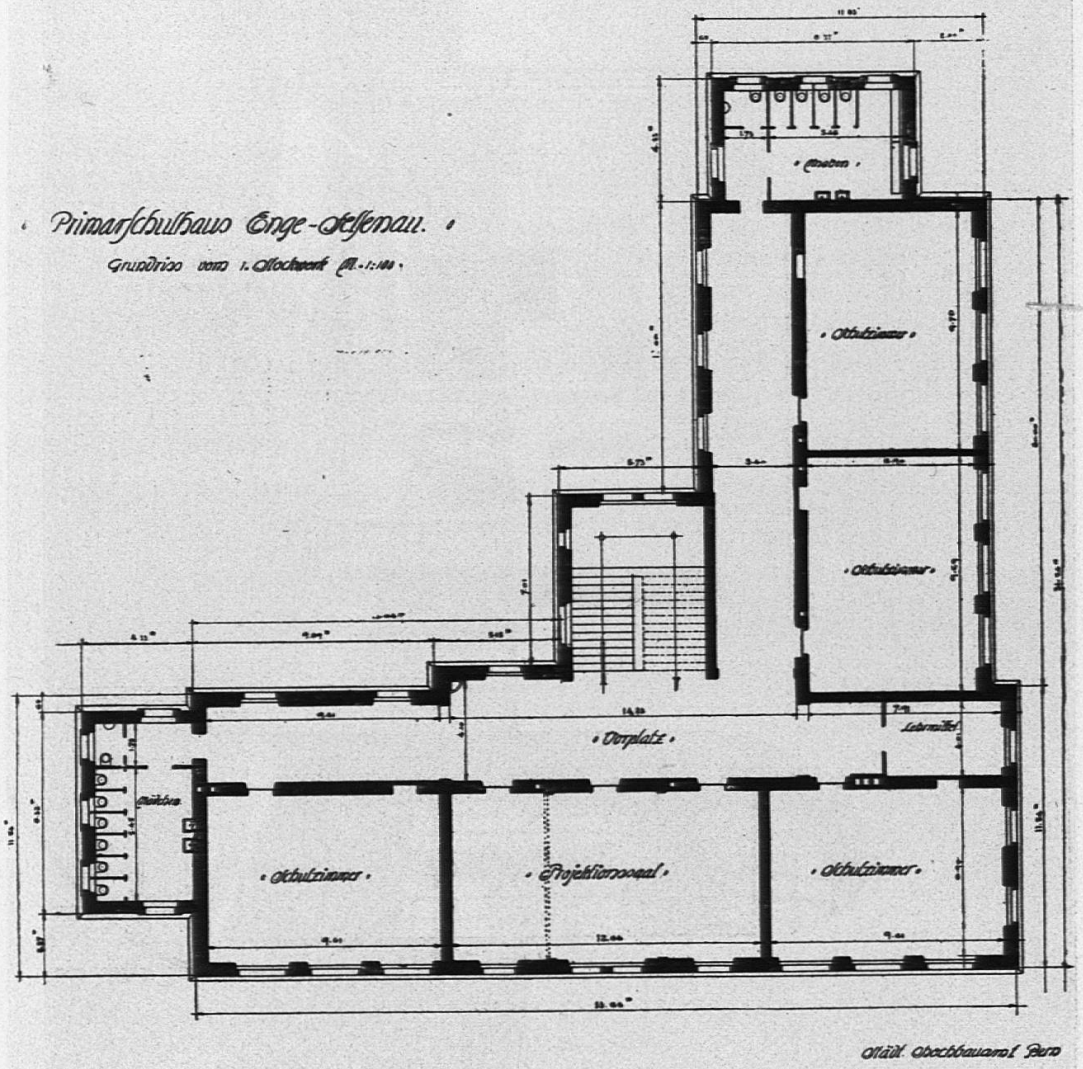
Primarschulhaus Enge-Felsenau Bern. — Teilansicht der Schulküche.



Primarschulhaus Enge-Felsenau Bern. — Vestibule.

Gräte mit Hohlziegel. In der Mitte des Haupteinganges gegen die Straße führt eine Freitreppe zum Erdgeschoß und von da die zweiarmige freitragende Treppe aus armiertem Beton nach den verschiedenen Stockwerken. Die Tritte und Podeste erhielten einen 6 cm dicken Granitplattenbelag.

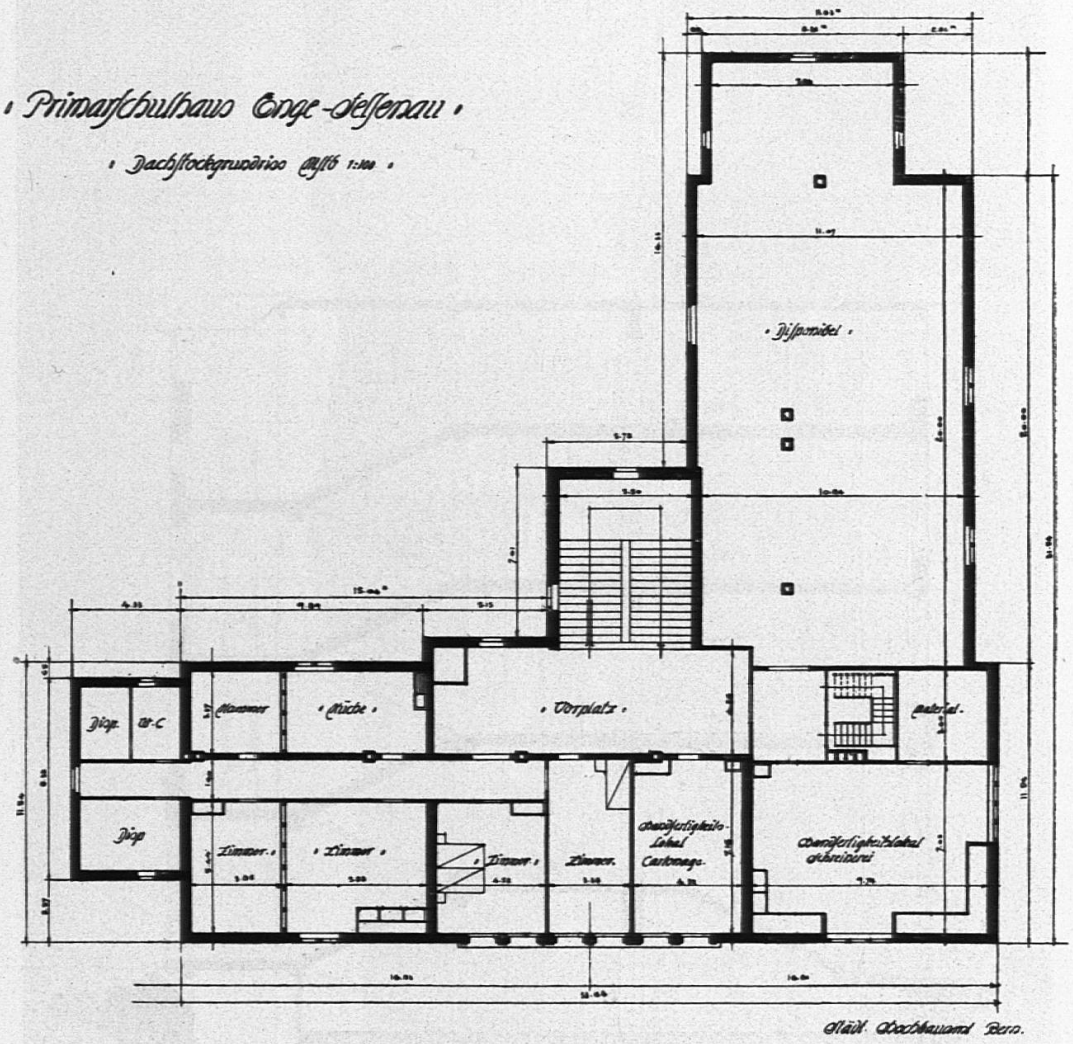
Zum ersten Male sind bei diesem Schulhausbau in der Ge-



meinde Bern sämtliche Decken- und Treppenkonstruktionen in armiertem Beton ausgeführt worden.

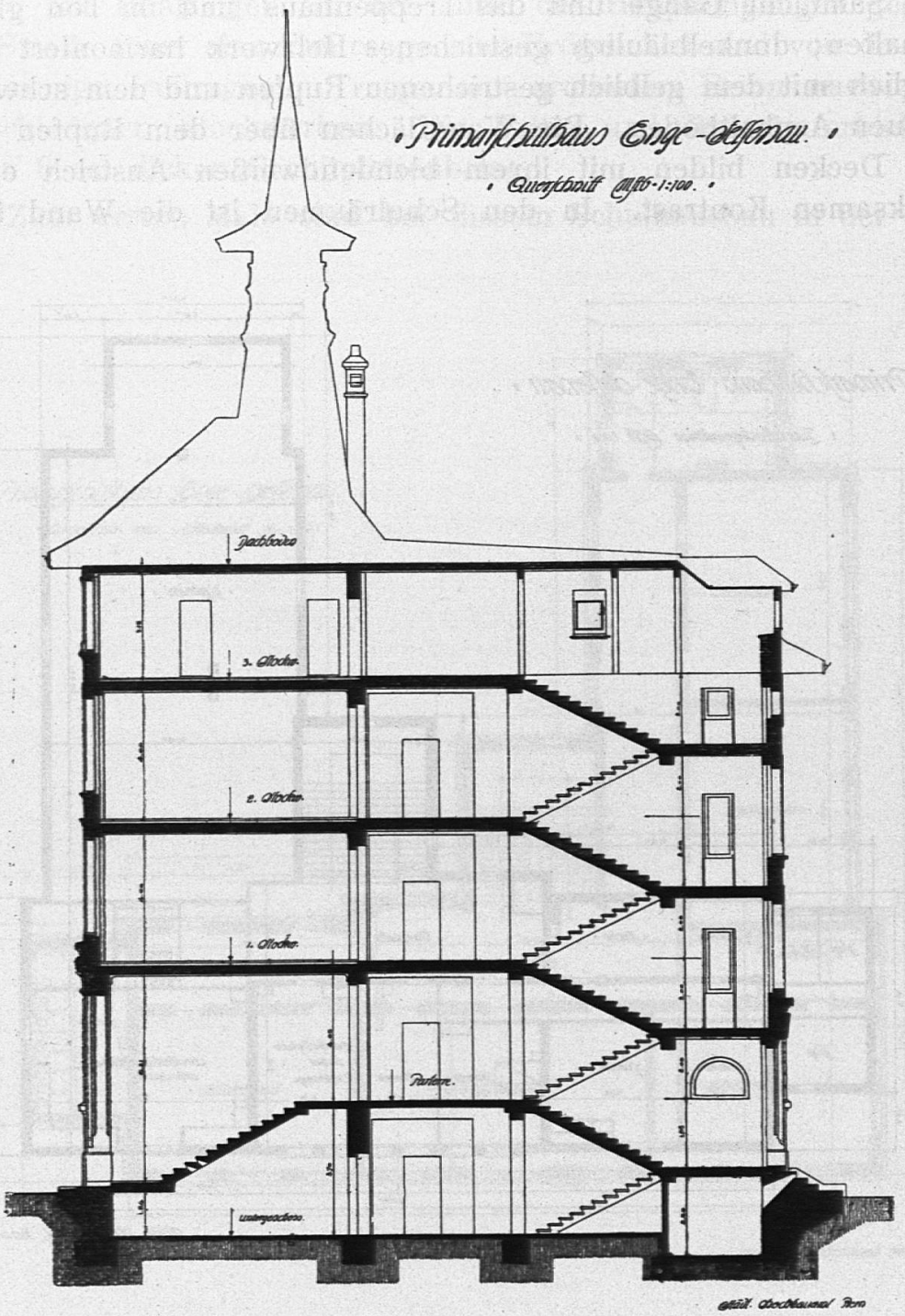
Alle Klassenzimmer erhielten auch hier wieder buchene Riemenböden. Zur Sicherung gegen Schallübertragung und Wärmeverluste ist zwischen die Bodenläger eine ca. 8 cm hohe Isolierschicht aus Schlackenbeton angeordnet und außerdem noch über dem Blindboden ein Isolierfilzkarton.

Sämtliche Gänge und das Treppenhaus sind im Ton gleich gehalten; dunkelbläulich gestrichenes Holzwerk harmoniert vorzüglich mit dem gelblich gestrichenen Rupfen und dem schwarzgrauen Asphaltboden. Die Wandflächen über dem Rupfen und die Decken bilden mit ihrem blendendweißen Anstrich einen wirksamen Kontrast. In den Schulräumen ist die Wand über



dem Rupfen teilweise ganz leicht abgetönt, die Decke dagegen ganz weiß gehalten worden. Auf diesem Grunde heben sich die als Wandschmuck verwendeten Bilder vorteilhaft ab.

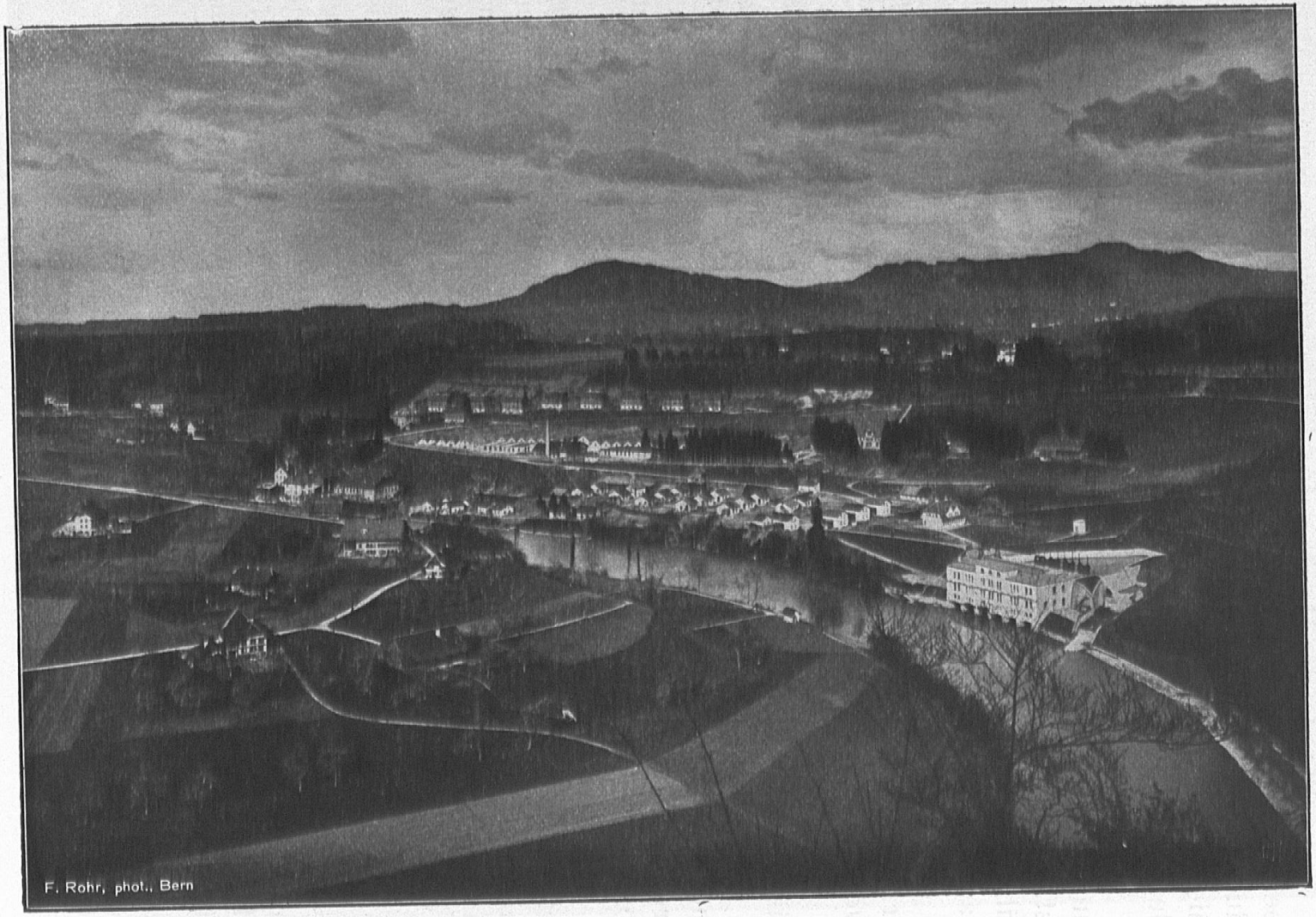
Die Abortinstallationen bestehen aus einer Dulton-Klosett-Anlage mit automatischer Sammelspülung. Schul- und Abwartsküche sind nur für Gas-, während die Milchküche nur für Kohlenfeuerung eingerichtet ist.



Sämtliche Klassenzimmer werden durch die Fenster- und Türoberlichter auf natürlichem Wege ventiliert.

Das Schulgebäude wird von einer Warmwasserheizungsanlage bedient, an welcher der Boiler für die Douchenanlage angeschlossen ist.

Einige Klassenzimmer, sowie die Gänge, Aborte usw. erhielten



Primarschulhaus Enge-Felsenau Bern. — Aussicht nach Norden vom Schulgebäude aus.

elektrische Beleuchtung. Eine Magneta-Uhranlage mit Läuteeinrichtung kündet die jeweiligen Pausen an.

Die Wände des Versammlungssaales sind mit Salubratapeten bespannt. Ein Projektionsapparat mit leicht wegnehmbarer Verdunklungsvorrichtung vervollständigen die Einrichtung. Es ist hier mit einfachen Mitteln ein Raum geschaffen worden, der für den Veranschaulichungsunterricht von großem Werte ist.

Ein eisernes Geländer auf Betonsockel schließt den Spiel- und Turnplatz ein, welcher mit den nötigen Turngeräten versehen ist. Der auf dem Spielplatz untergebrachte kleine Schulgarten gibt den Kindern Gelegenheit, sich einige Kenntnisse im Gemüsebau anzueignen.

Die Baukosten stellen sich einschließlich Bauleitung auf rund Fr. 365,000, dies macht Fr. 25 pro m^3 des umbauten Raumes (vom Untergeschoß bis inkl. Dachräume gemessen).

Mobiliar, Turngeräte, äußere Arbeiten und großer Hauptkanal für Entwässerung kommen auf rund Fr. 63,000 zu stehen.

Wenn das Schulhaus auch etwas weit vom Zentrum der Stadt entfernt ist, so entschädigt die staubfreie Straße am Rande des Bremgartenwaldes sowie die Allee mit über 100jährigen prachtvollen Bäumen den Weg vollkommen.

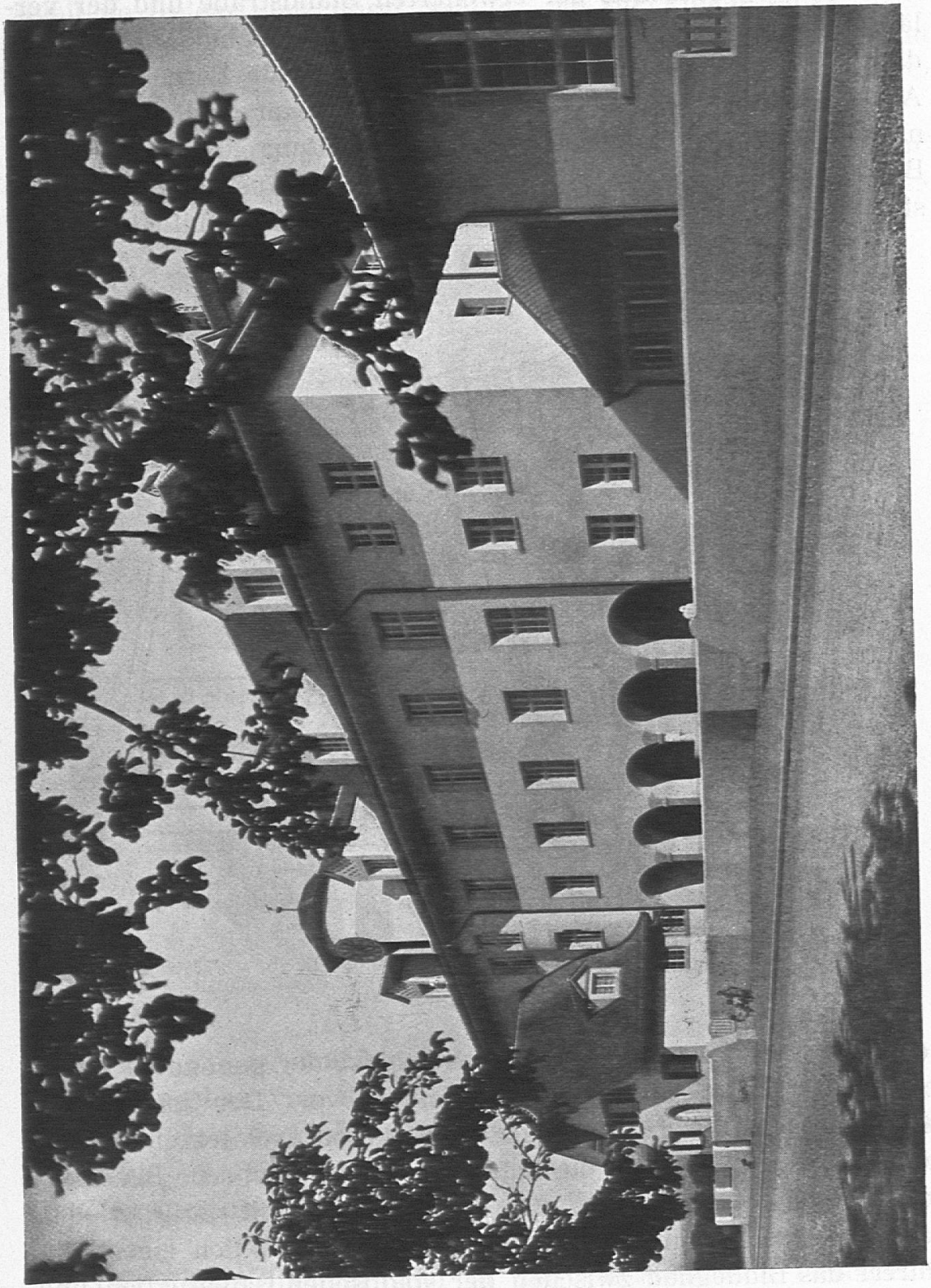
Von da genießt man eine überraschende Aussicht über die tiefliegende schöne Landschaft von der Aare hinweg nach den Saatfeldern, Wiesen und Wäldern, die sich bis in die Nachbarkantone erstrecken und von der blauen Jurakette in schönster Weise eingefaßt sind.

Diesem schönen Landschaftsbilde wollte sich das Schulhaus in ungezwungener Weise einfügen. Durch sein einfaches Äußere, sowie durch sorgfältige aber einfache Ausgestaltung des Innern soll es der Jugend während ihrer Schulzeit eine Stätte des Wohlbefindens und für ihre spätere Lebenszeit ein Bild freundlicher Erinnerung bleiben.

3. Das Primarschulhaus auf dem Breitfeld in Bern.

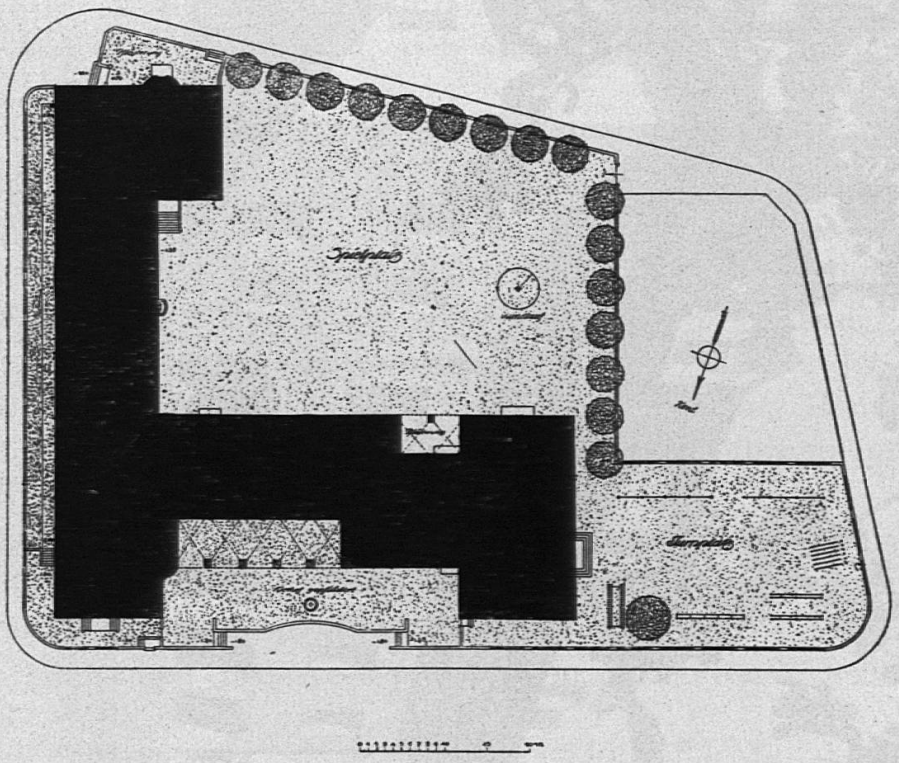
Erbaut vom Juni 1911 bis April 1913
nach den Plänen der Architekten B. S. A. Joß & Klauser in Bern.

Das der Einwohnergemeinde Bern gehörende Primarschulhaus auf dem Breitfeld steht im Gebiet eines kinderreichen Industriequartiers auf flachem Gelände an der nordöstlichen Peripherie



Primarschulhaus Breitfeld Bern. — Nordansicht von der Standstraße.

des Stadtbezirkes. Abseits von lärmenden Verkehrsstraßen erhebt es sich zwischen der erweiterten Standstraße und der verlängerten Flurstraße. Durch den Neubau des Schulhauses wurde die Versetzung zweier, der Einwohnergemeinde Bern gehörende Arbeiterwohnhäuser notwendig. Das Primarschulhaus wurde nach den Plänen und unter der Bauleitung der Architekten B. S. A. Joß & Klauser in Bern ausgeführt. Aus einem von der städtischen Baudirektion unter drei bernischen Architektenfirmen



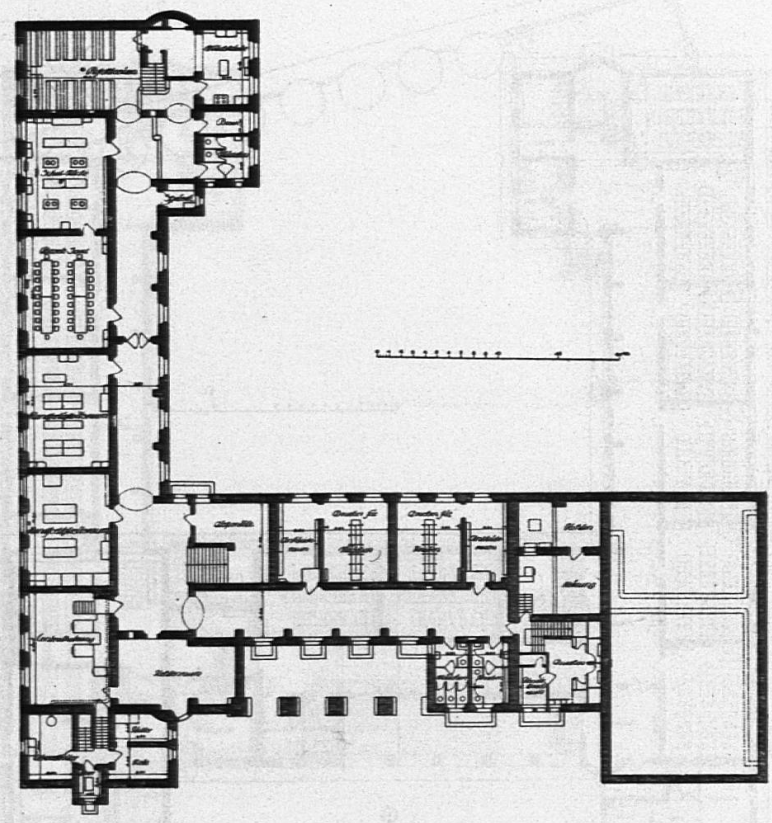
Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Situationsplan.

veranstalteten Wettbewerb ging das Projekt der genannten Architekten als für die Ausführung geeignet hervor. Der Gemeinderat der Stadt Bern übertrug infolgedessen diesen Architekten die Anfertigung der Pläne und die Bauleitung. Die städtische Baudirektion übte die Oberaufsicht aus und betraute mit der speziellen Bauführung einen ihrer Beamten, der in der Funktion eines Bauführers das Bindeglied zwischen der städtischen Baudirektion und den Architekten bildete.

Der Flächeninhalt des Schulhausplatzes beträgt innerhalb der Weganlagen ca. 5325 m², das Schulhaus mit Turnhalle und Ver-

bindungsbau besetzt hiervon eine Fläche von 1825 m². Es bleibt somit an freiem Platz übrig 3500 m², die zur Anlage eines Spielplatzes von ca. 1720 m², eines Turnplatzes von ca. 800 m² und eines vor dem Haupteingang liegenden Vorhofes mit Halle von ca. 370 m² Größe verwendet wurden.

Das Schulgebäude besteht aus einem Hauptbau von 1296 m² Fläche mit angebautem Abwartswohnhaus von 77 m², einer Turn-



Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Grundriß Untergeschoß.

halle von 327 m² und einem zwischen beiden letztern liegenden Verbindungsbau von 126 m².

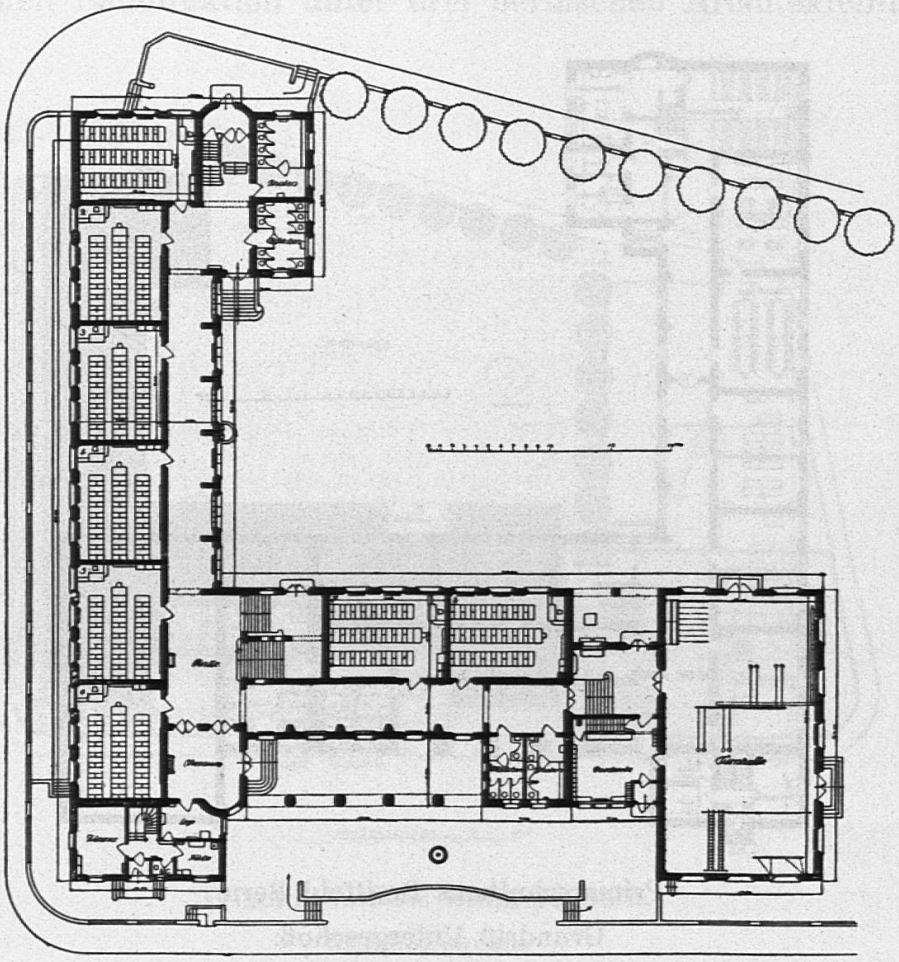
Der Hauptbau besteht aus: Untergeschoß, Erdgeschoß, 1. Stock, 2. Stock und Dachstock. Er enthält im ganzen 24 Klassenzimmer, wovon 15 gegen Osten und 9 gegen Süden liegen.

Die Räumlichkeiten sind in den verschiedenen Geschossen wie folgt verteilt:

Im Untergeschoß:

1 Schulküche mit Speisekammer, 1 Theorie- zugleich Speise-

zimmer, 1 Milchküche mit Speiseraum für Schulkinder, 1 Handarbeitsraum für Kartonnagearbeiten, 1 Handarbeitsraum für Holzarbeiten, 1 Douchenraum mit 12 Douchen und einem Ankleideraum für Mädchen, 1 Douchenraum mit 12 Douchen und einem Ankleideraum für Knaben, 1 Heizraum für die Zentralheizung, 1 Kohlenraum, 1 Magazin unter der Treppe und ferner Aborte für Knaben und Mädchen.



Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Grundriß Parterre.

Im Erdgeschoß:

8 Klassenzimmer, Aborte für Knaben und Mädchen.

Im 1. Stock:

8 Klassenzimmer, 1 Materialzimmer, 1 Lehrerzimmer, zugleich Kommissionszimmer, Aborte für Knaben und Mädchen.

Im 2. Stock:

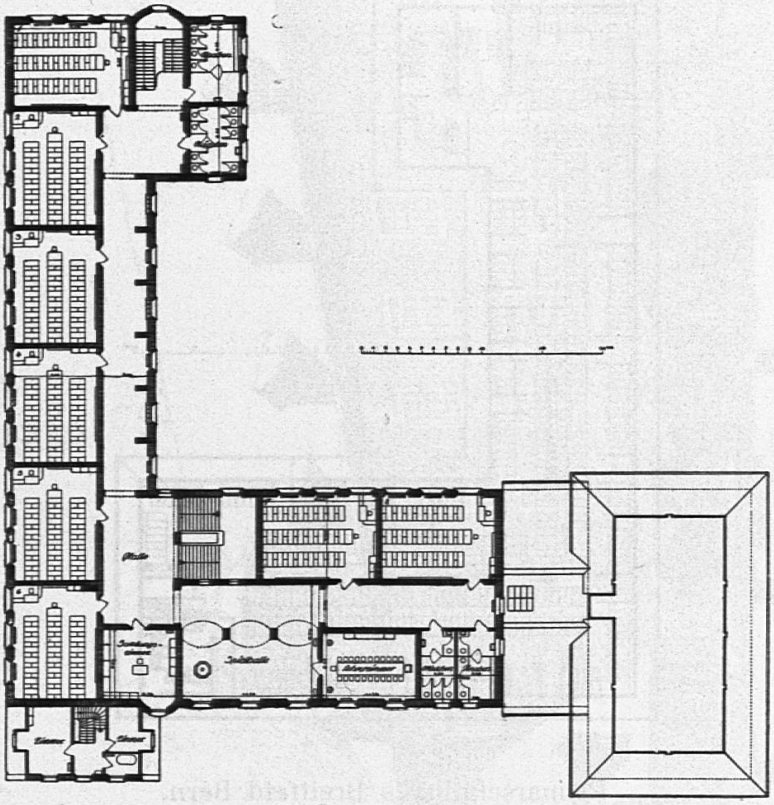
8 Klassenzimmer, 1 Oberlehrerzimmer, 1 Materialzimmer, Aborte für Knaben und Mädchen.

Im Dachstock:

Einrichtungen für die Einquartierung von Truppen für zirka 800 Mann genügend, mit den erforderlichen Wasch- und Abortanlagen.

Das Abwartshaus besteht aus: Untergeschoß, Erdgeschoß, 1. Stock und Dachstock.

Im Untergeschoß befindet sich eine Waschküche, ein Keller für den Abwart und 1 Karzer.



Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Grundriß I. Stock.

Im Erdgeschoß:

1 Abwartsloge, 1 Wohnzimmer des Abwarts, 1 Küche und 1 Abort.

Im 1. Stock:

2 Zimmer, 1 Bad.

Im Dachstock:

1 Mädchenzimmer.

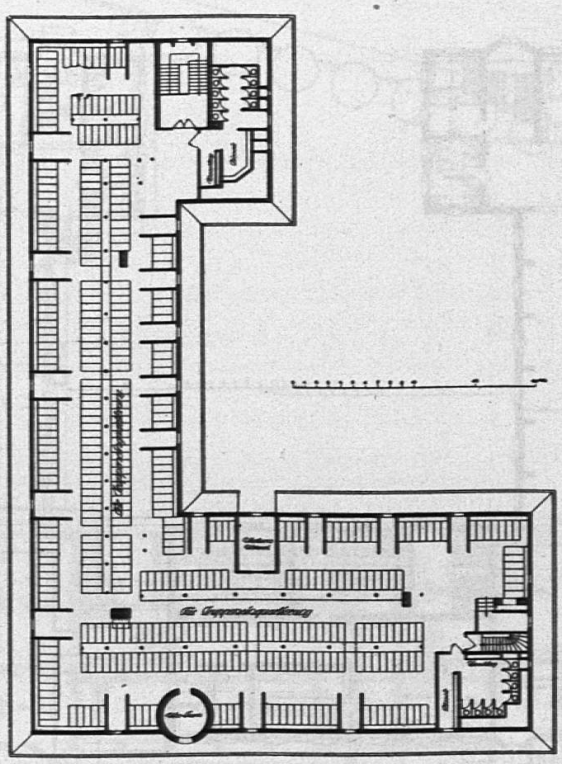
Die Turnhalle mit Verbindungsbau enthält:

Im Untergeschoß:

Douchen- und Toilettenanlage für Turner, 1 Heizraum mit Kohlenraum für die Niederdruckdampfheizung.

Im Erdgeschoß:

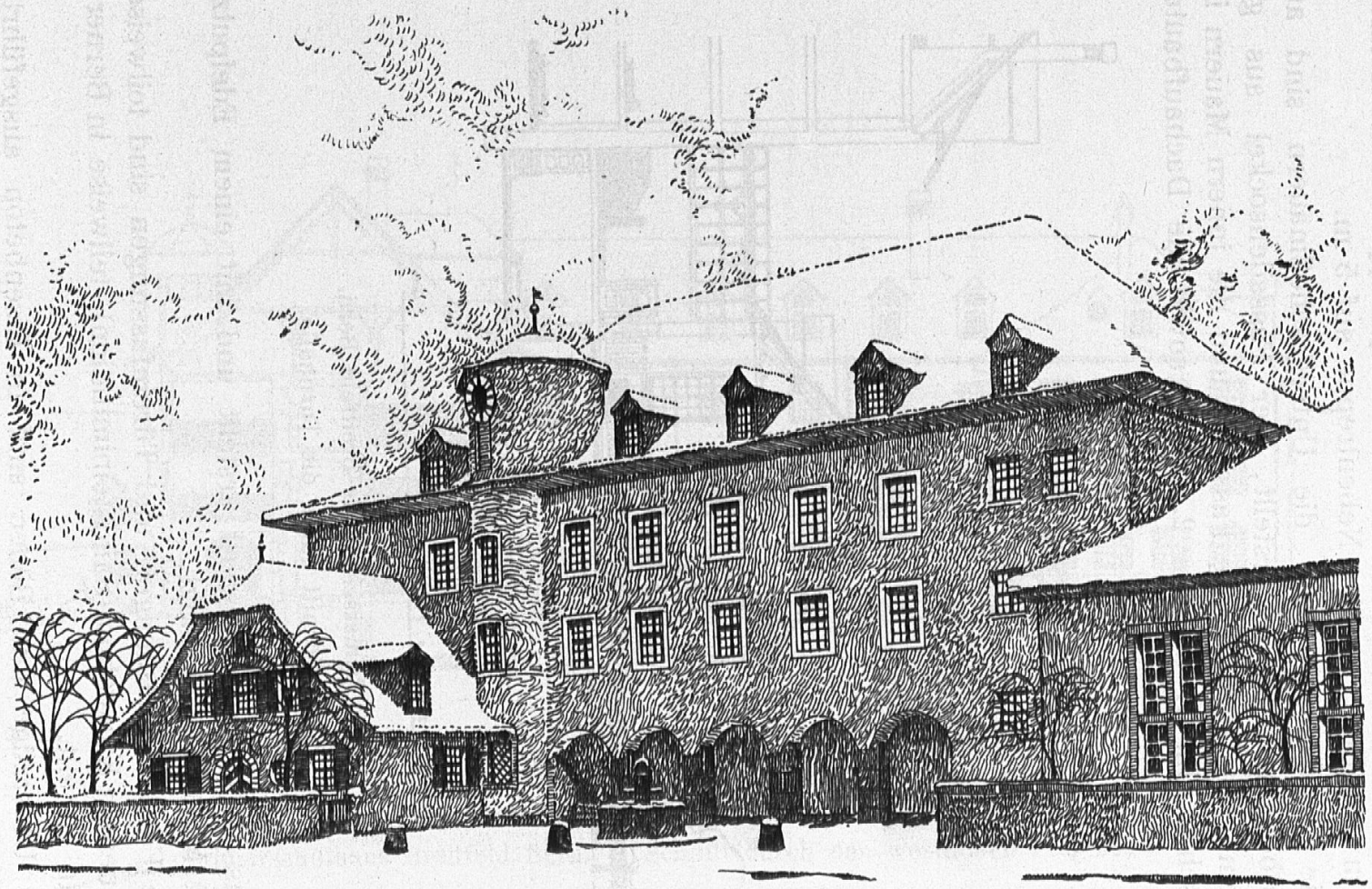
Den großen Turnsaal, 1 Garderobe mit Schränken für Turnvereine und Schulkinder, 1 Verbindungshalle mit Kasten für Sanitätsutensilien.



Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Grundriß Dachstock.

Die Klassenzimmer, für 48 Schüler berechnet, haben eine Länge von 9,50 m und eine Tiefe von 6,85 m. Die Höhe vom Fußboden bis an die Decke beträgt 3,30 m. Ein Klassenzimmer hat einen Flächeninhalt von 65 m² und einen Kubikinhalt von 215 m³; somit ist auf den Schüler ein Luftraum von 4,5 m³ vorhanden.

In den Klassenzimmern mit 3 Fenstern besteht für die Beleuchtung das Verhältnis von 16,75 % der Bodenfläche für die Fensterlichtflächen und 12,5 % der Bodenfläche für die Glasfläche der 3 Fenster.

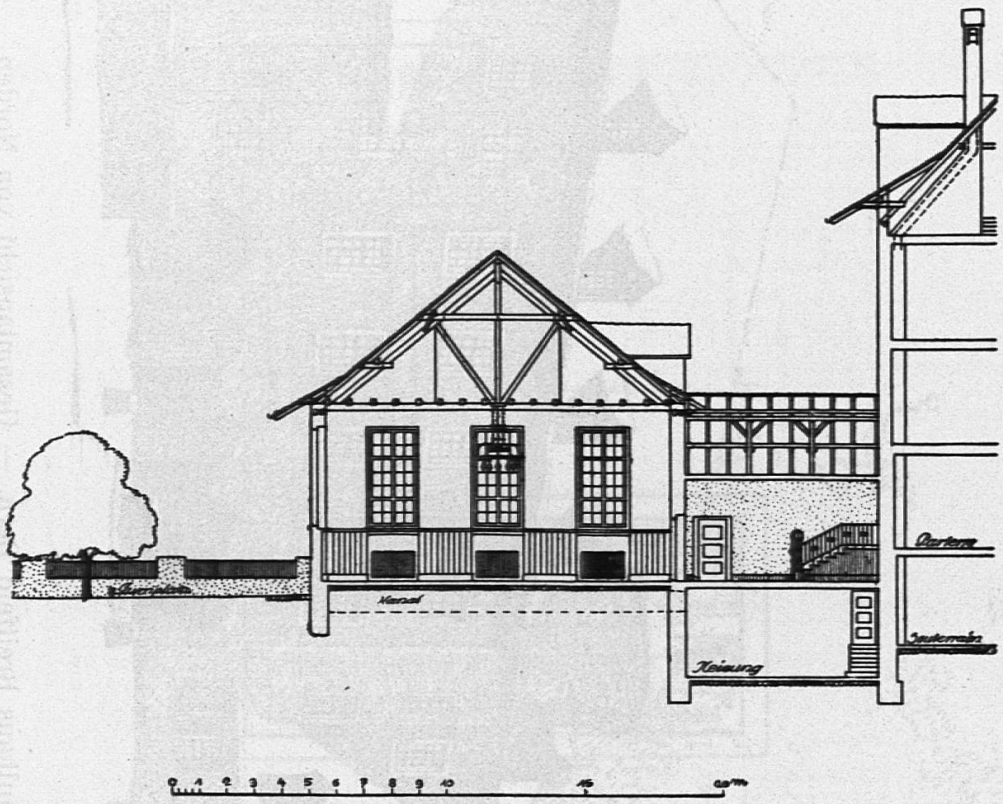


Primarschulhaus Breitfeld Bern. — Gesamtansicht von Norden.

Nach einer Federzeichnung der Architekten Joß & Klauser.

Die Gänge, die zugleich als Garderobe dienen, sind 4 m beziehungsweise 3,80 m breit. Vor der Haupttreppe ist der Korridor auf 6 m erweitert, vor der Nebentreppe auf 5 m.

Die Fundamente und die Untergeschoßmauern sind aus Zementbetonmauerwerk erstellt, der Fassadensockel aus gestocktem Vorsatzbeton. Die Fassaden und die innern Mauern im Erdgeschoß, im 1. und im 2. Stock, sowie die Dachaufbauten



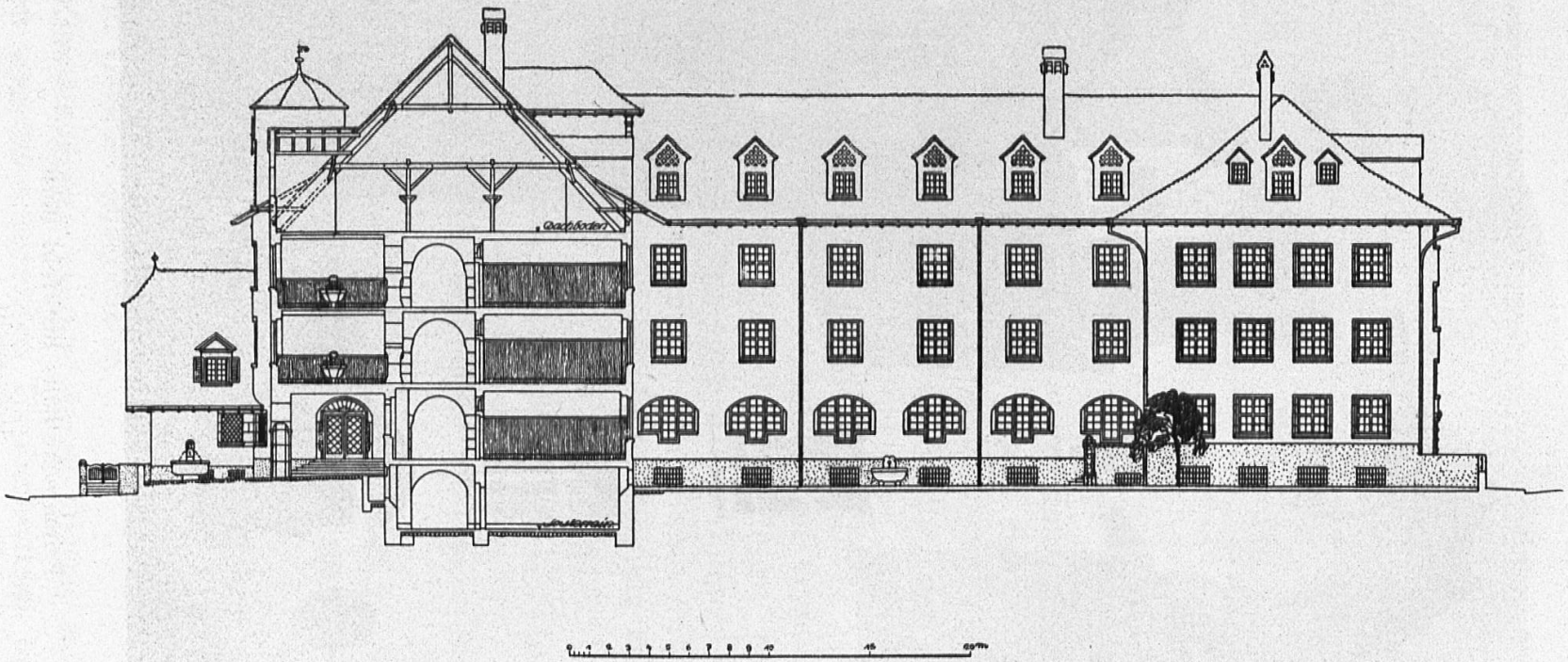
Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Schnitt durch die Turnhalle.

sind aus Backsteinmauerwerk erstellt und mit einem Edelputz, genannt Maltafina, verputzt.

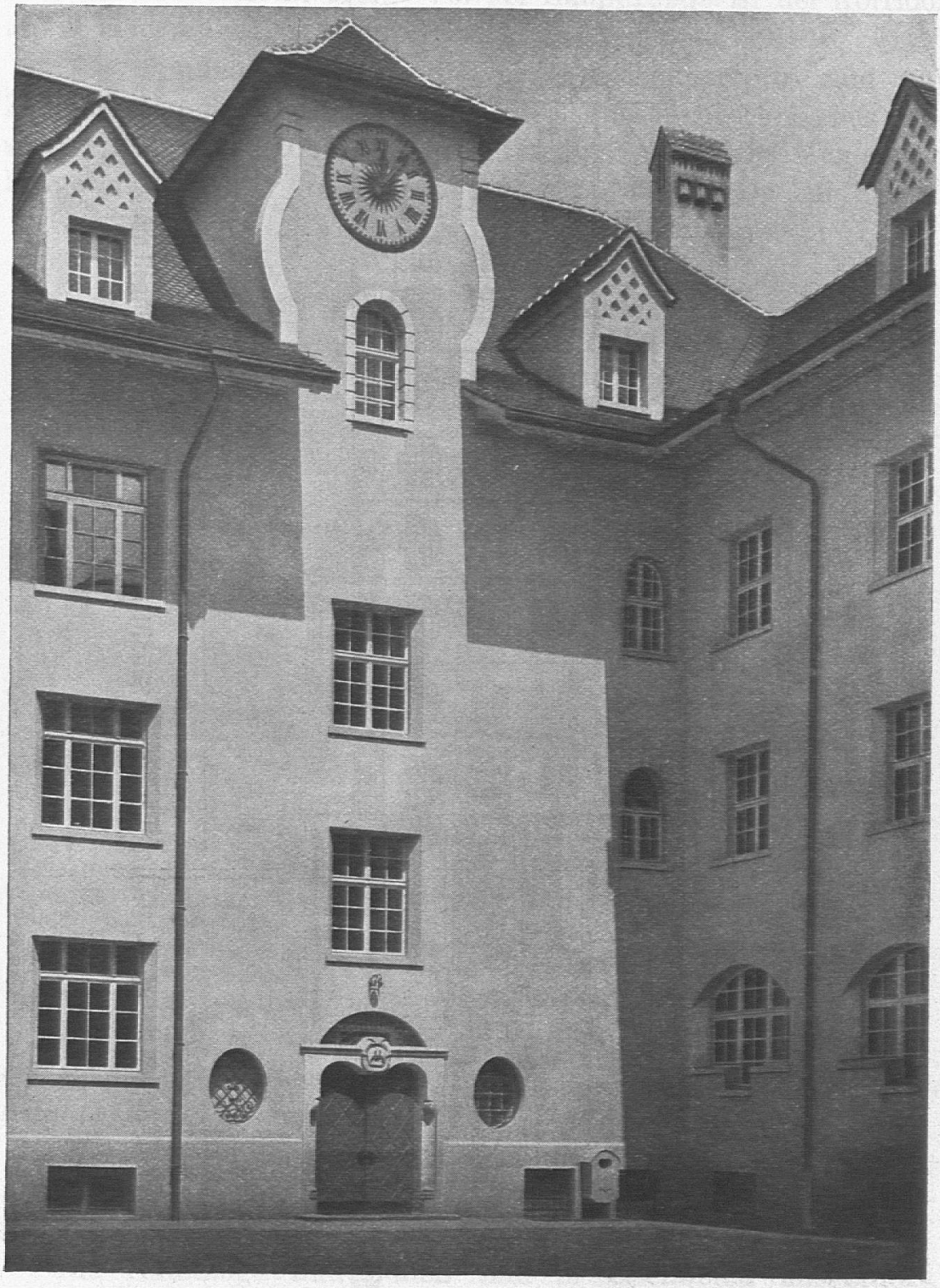
Die Fenstereinfassungen und Türeinfassungen sind teilweise in behauenem Kunststein (Sandsteinimitation), teilweise in Bernersandstein erstellt.

Die Unterzüge und Böden sind in Eisenbeton ausgeführt, letztere als Rippendecken über den Schulzimmern, als Plattendecken über den Korridoren.

Die Eisenbetontreppen und Podeste sind mit einem 5 cm dicken Granitplattenbelag versehen.

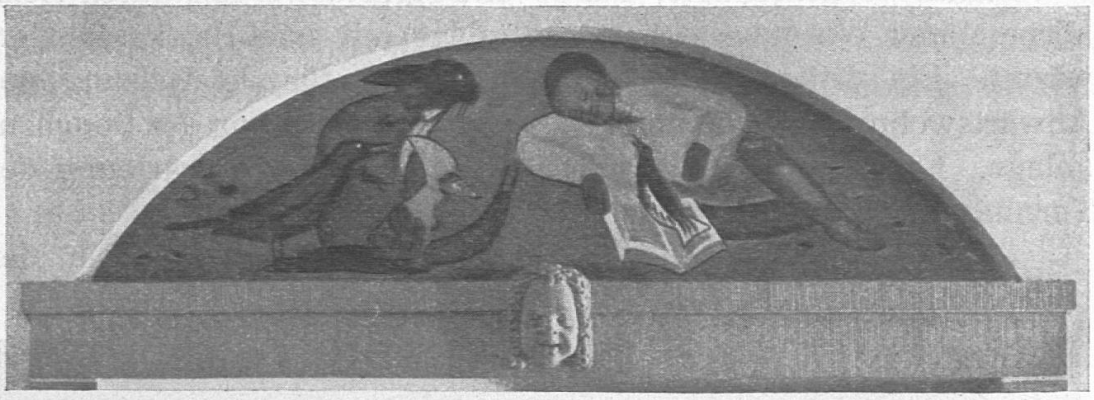


Primarschulhaus Breitfeld Bern. — Schnitt durch den westlichen Flügelbau.



Primarschulhaus Breitfeld Bern.

Hofansicht.



Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Sopraporta (Kindertraum von F. Cardinaux).

Die Klassenzimmerböden sind aus diagonal verlegten buchenen Riemen erstellt. Zur Sicherung gegen Schallübertragung und Wärmeverluste ist zwischen die Bodenläger eine ca. 8 cm hohe Isolierschicht aus Schlackenbeton angeordnet und außerdem noch über dem Blindboden ein Isolierfilzkarton. Die Wände sind auf Türhöhe mit Rupfen bespannt und mit Ölfarbe gestrichen. Darüber reicht bis zur Decke ein weißgedünkter Verputz. Die Decken sind aus Gips auf Schilfrohrgeflecht ausgeführt. Die Fenster sind dreiflüglig mit Oberlicht, mit aufgesetzten Flügeln als Doppelverglasung. Zum Schutz gegen die Sonne sind äußere Storen aus Segeltuch mit automatischer Ausstellvorrichtung angebracht.

In den Gängen und Treppenvorplätzen sind Asphaltböden. Die Wände sind auf ca. 1,50 m Höhe mit Rupfen bespannt und Ölfarbe gestrichen, darüber mit weißgestrichenem Putz versehen. Die Treppenhäuser und Gangsockel sind mit Lithin-Edelverputz verkleidet.

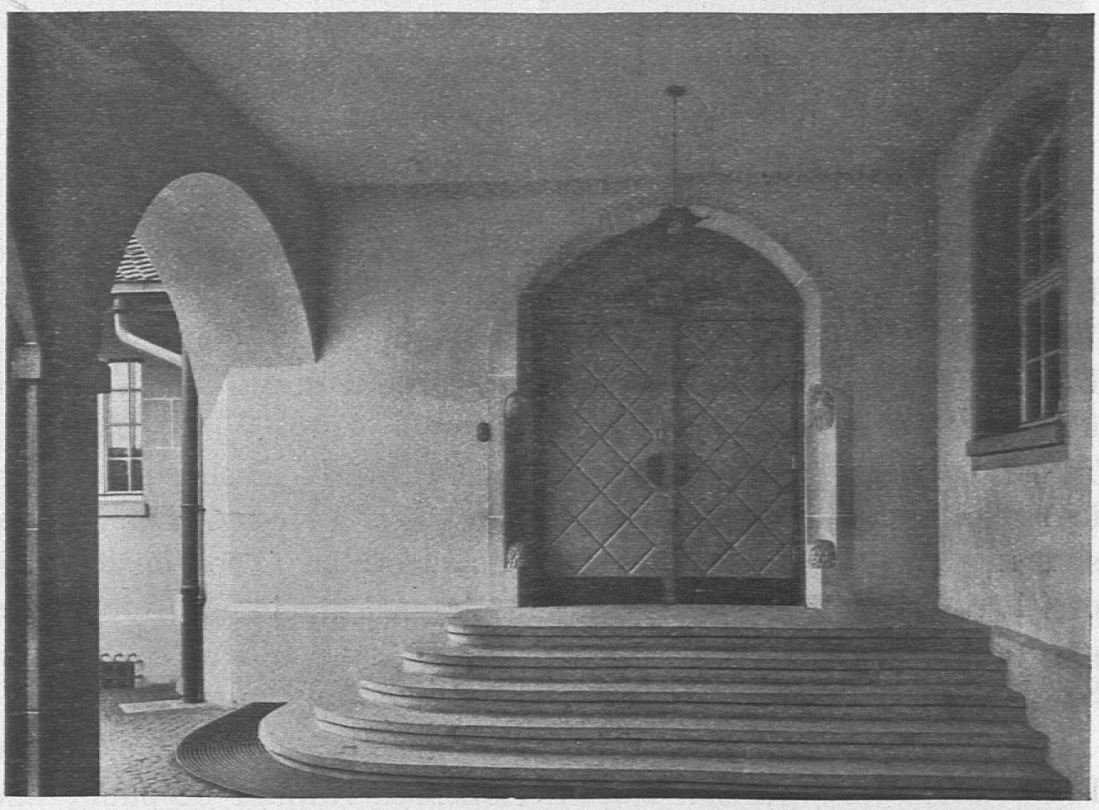
Die Aborte sind gut ventilierbar am Ende eines jeden Gebäudeflügels angelegt. Die Sitze der Aborte mit Sammelröhren haben Einzelkastenspülung.

Die Schulküche, die Milchküche, die Räume für den Handarbeitsunterricht, Kartonnage- und Hobelbankarbeiten sind für den Unterricht mit den zurzeit als vorzüglich geltenden Einrichtungen und Geräten ausgerüstet.

Die Klassenzimmer werden durch Öffnen der Fenster und den diesen gegenüberliegenden Türoberlichtern auf natürlichem Wege ventiliert.

Sämtliche Lehrräume, Gänge und Aborte werden durch Heizkörper einer Warmwasserheizungsanlage mit zwei Heizkesseln erwärmt. Ein dritter kleinerer Kessel dient für die Heizung der Abwartswohnung, sowie für die Warmwasserbereitung der Douchenanlage. Eine Niederdruckdampfheizung dient zur Erwärmung der Turnhalle, sowie des Wassers für die Douchen daselbst.

Gaseinrichtungen sind vorhanden zu Kochzwecken in der



Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Hauptportal.

Schulküche, sowie in der Abwartswohnung und in den Handfertigkeitsräumen.

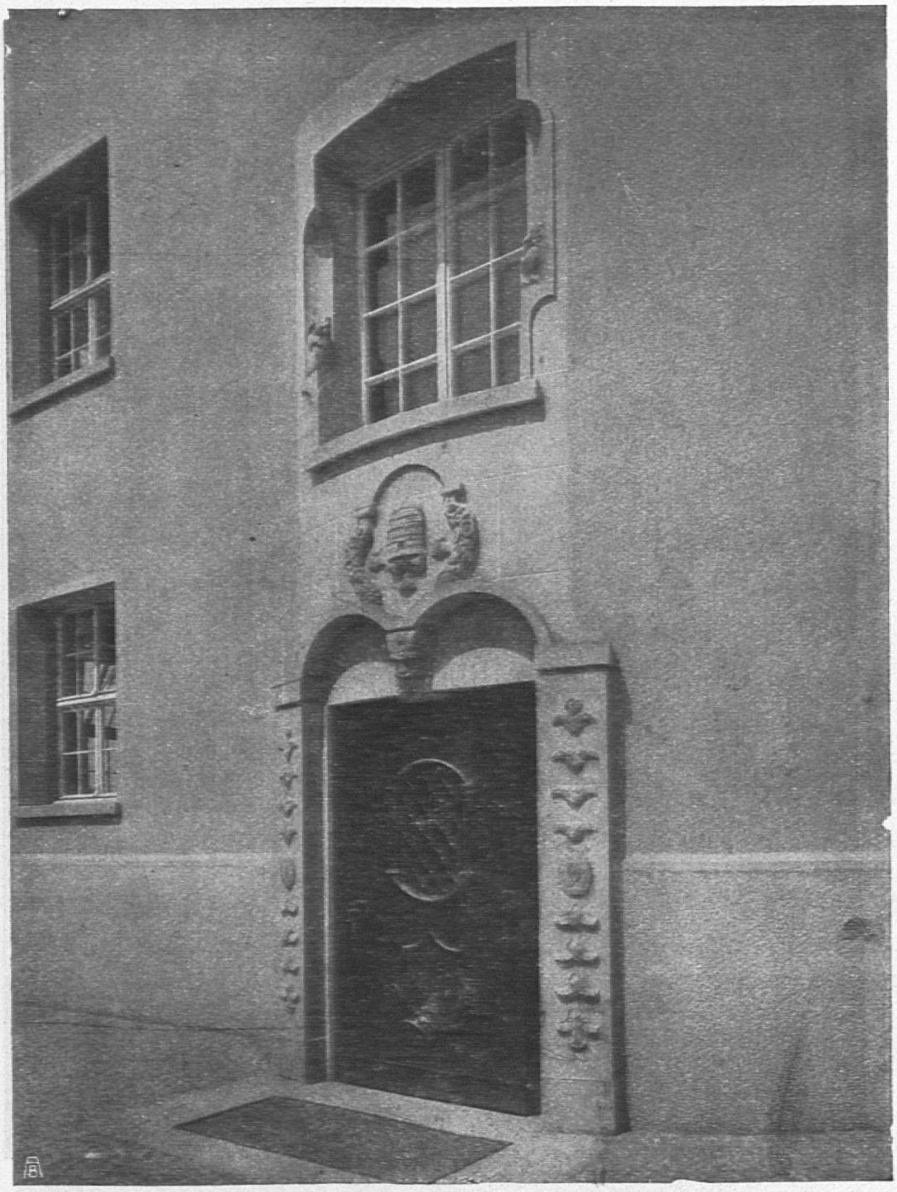
Wassereinrichtungen sind erstellt zur Wasserentnahme im Freien und im Hause, sowie für die Abortspülung.

Innere Ableitungen im Anschluß an die äußere Kanalisation und mit Entlüftungen sind ausgeführt bis zum Anschluß an das städtische Kanalisationsnetz.

Die Läuteeinrichtungen inwendig und außerhalb des Gebäudes stehen in Verbindung mit dem Uhrwerk einer Magneta-Anlage.

Die Blitzableitung ist ausgeführt nach modernen Prinzipien.

Das Gebäude ist sowohl im Innern wie im Äussern möglichst einfach gehalten und soll lediglich durch seine guten Verhältnisse, durch zweckmässige Gruppierung und Farbenstimmung wirken.



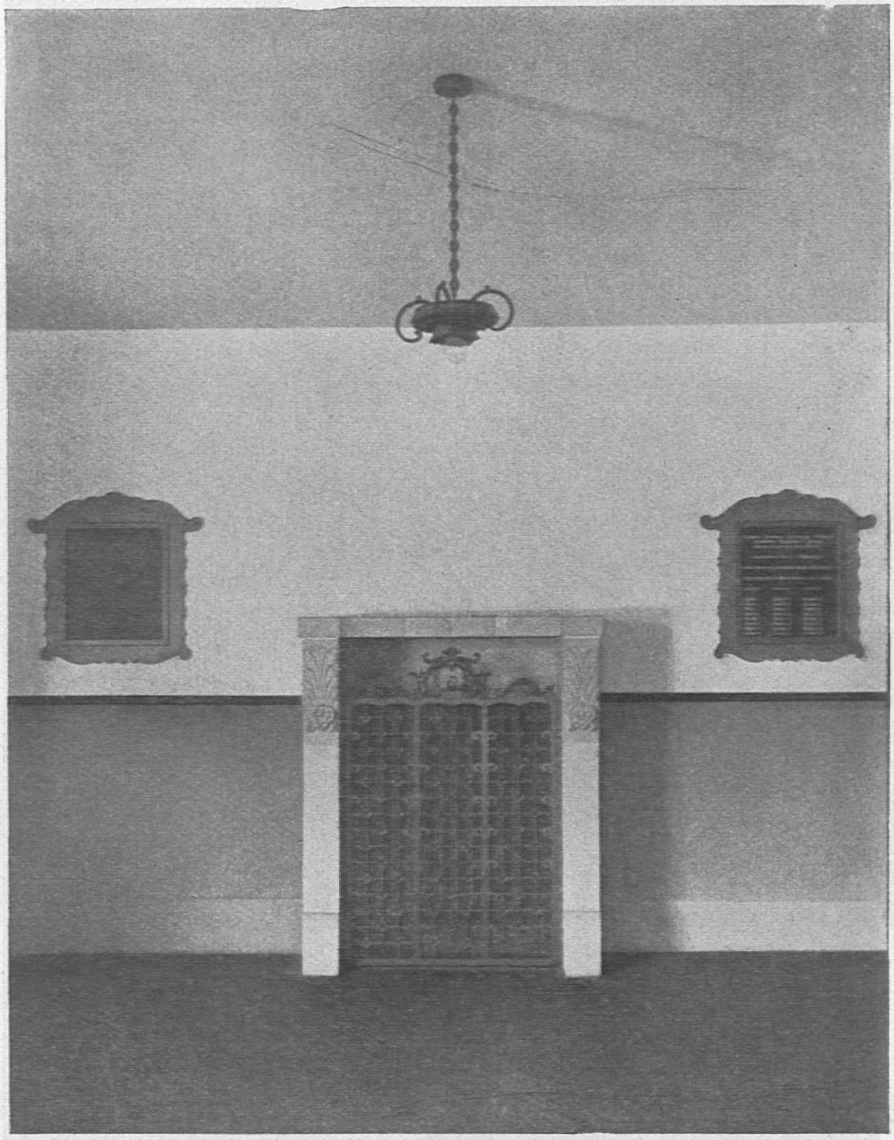
Klischee aus der Zeitschrift „Das Werk".

Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Nebeneingang.

Auf dem Turnplatz sind die üblichen Geräte aufgestellt wie: 4 Recke, 2 Barren, 3 Springel, 2 Hängeleitern, 1 Stemmbalken, 1 Klettergerüst und ein Rundlauf. Der Turnplatz ist mit einer hölzernen Einzäunung auf Betonsockel eingefaßt. Er steht in

direkter Verbindung mit der Turnhalle und ist auch vom Spielplatz und vom Vorplatz des Haupteinganges aus zugänglich.

Die Kosten für das Gebäude samt Turnhalle betragen rund Fr. 685,000. In dieser Summe sind enthalten: Die Kosten für

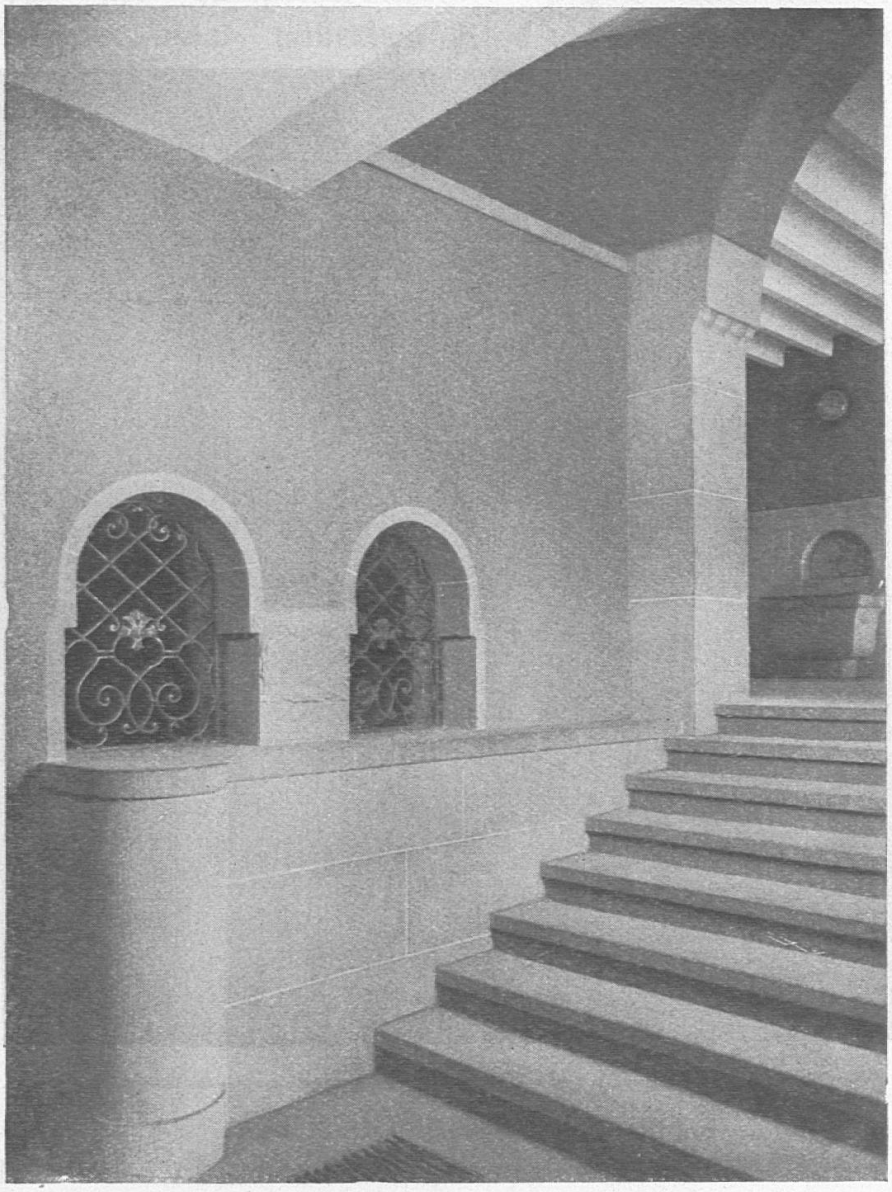


Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Vorhalle mit Heizkörper.

sämtliche Bauarbeiten des Hauptgebäudes, der Abwartswohnung und der Turnhalle mit Verbindungsbau, einschließlich der Kosten für die Installationen und für die Bauleitung.

In obiger Summe sind nicht enthalten: Der Betrag des Terrainwertes, die Kosten des Schulmobiliars, die Kosten für die Erstellung des Turnplatzes, der Turngeräte und der Einzäunung.

Der kubische Inhalt des Gebäudes, im Erdgeschoßfassadengrund für die Fläche und vom Untergeschoßboden an bis Oberkant Hauptgesims gemessen, beträgt rund 24,000 m³. Die Kosten pro m³ betragen somit Fr. 28.55.

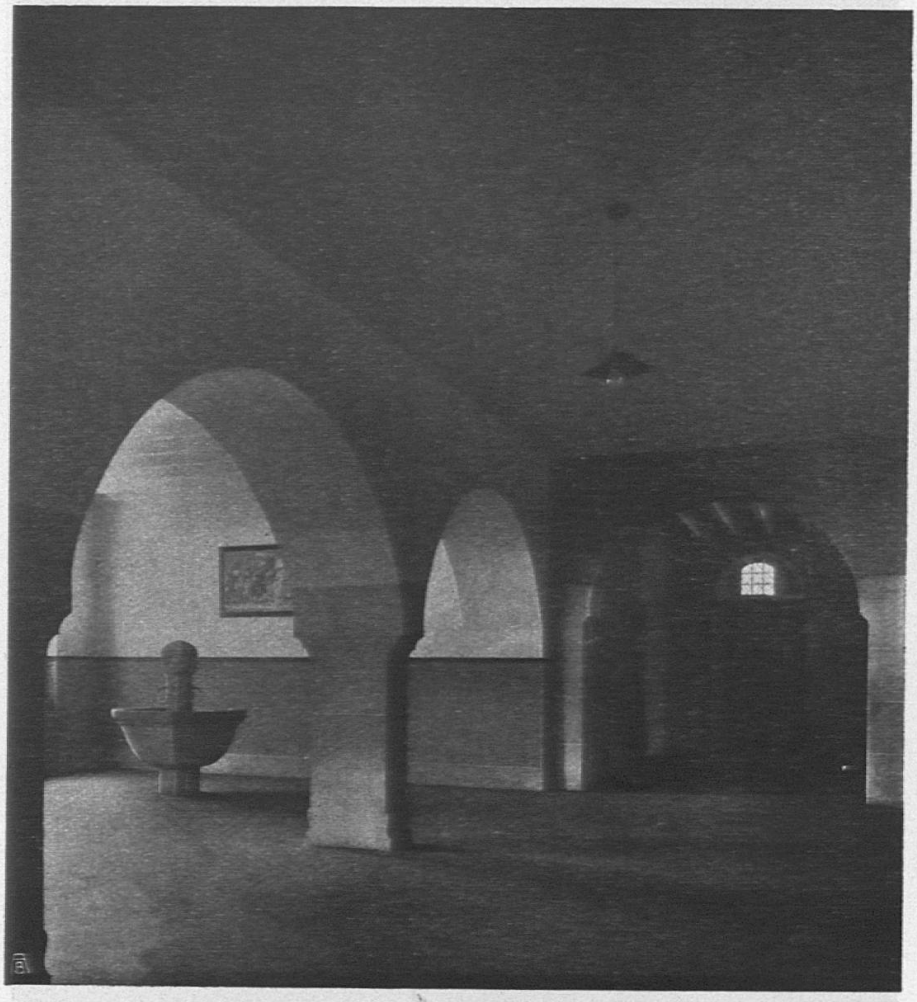


Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Treppendetail im Parterre.

Mobiliar, Turngeräte und äußere Arbeiten kommen auf rund Fr. 97,000 zu stehen.

Der Baugrund war von guter Beschaffenheit, und es haben die Fundamentarbeiten keine unvorhergesehenen Kosten verursacht.

Das Schulhaus bildet, wie aus den verschiedenen Abbildungen ersichtlich ist, eine Winkelanlage, bedingt durch die Wahl des Platzes. Diese Anlage ermöglichte mit einfachen Mitteln eine malerische Wirkung. Der Hauptbau dominiert in seiner wuchtigen und einfachen Form. Als niedriger Flügelbau ist die Turn-



Klischee aus der Zeitschrift „Das Werk".

Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Brunnenhalle im I. und II. Stock.

halle an den Hauptbau angelehnt und bildet mit dem Abwarthäuschen einen brunnengeschmückten Vorhof, hinter welchem eine Arkade mit kräftigen Pfeilern den Haupteingang birgt. Ein schlankes Uhrtürmchen mit buntbemaltem Zifferblatt belebt die ruhigen Dachlinien der Gebäulichkeiten. Die sonst durchaus einfach gehaltenen Fassaden weisen nur an den Portalen wenigen aber sinnvollen Schmuck auf.

Wie das Äußere, so zeigt auch der Ausbau des Innern Einfachheit. Der Eindruck des Gefälligen soll allein durch sorgfältig abgewogene Raumverteilung und Farbe erzielt werden. Auch hier ist künstlerischer Schmuck sparsam angebracht.

Über der Haupteingangstüre gegen die Vorhalle hat E. Cardinaux einen hübschen Kindertraum gemalt. In einer, dem Kindersinn ansprechenden Weise schmückte derselbe

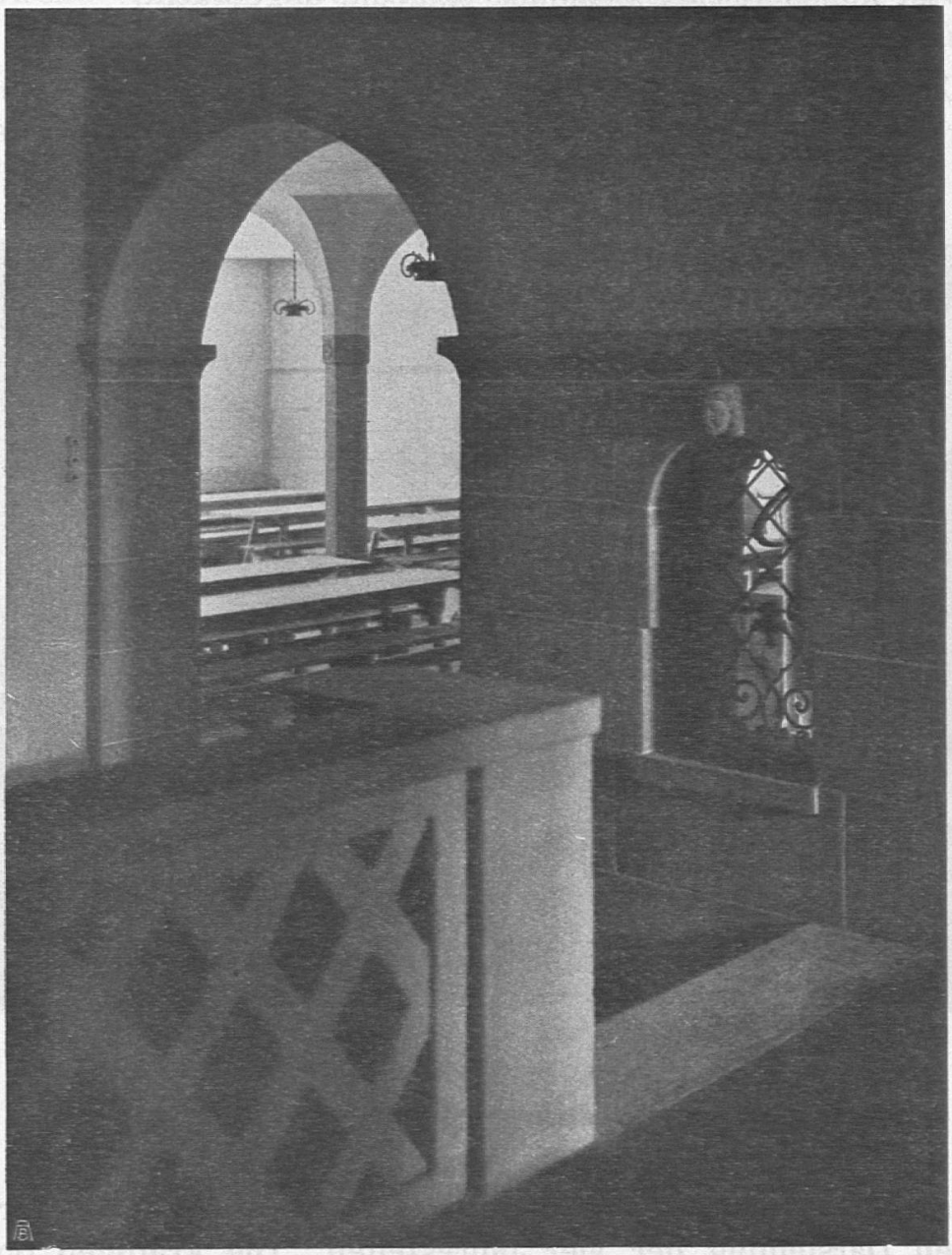
Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Handarbeitsraum.

Künstler den Plafond des Haupttreppenhauses mit einer farbenfrohen Darstellung der vier Jahreszeiten. Die kräftigen Bogenpfeiler daselbst zieren Kinder- und Tiergestalten von Bildhauer Hubacher. Die Wände der in hellen Farben gehaltenen Korridore sind mit modernen Steindruckbildern belebt. In eigens angelegten Hallen plätschern Trinkbrunnen.

Die Flucht der Klassenzimmer gewinnt durch den Wechsel der Farbenstimmung wohltuende Unterbrechung. — Ihrer Bedeutung entsprechend sind Lehrerzimmer und das Zimmer des Ober-

lehrers mit angemessenem Aufwand ausgestattet. — Die Turnhalle ist in lebhaften Farben gehalten.

Dem im Untergeschoß untergebrachten Raum zur Speisung



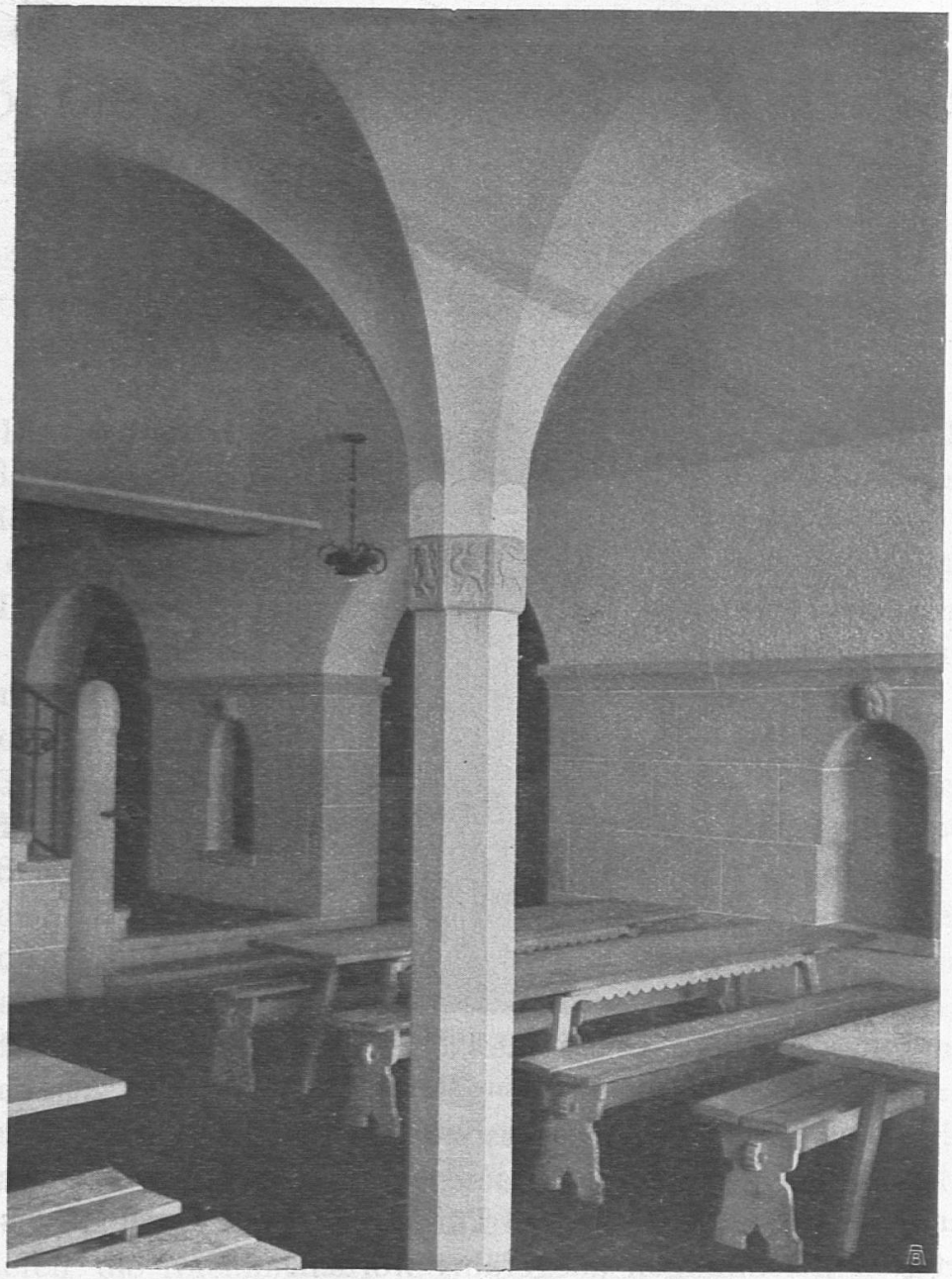
Klischee aus der Zeitschrift „Das Werk".

Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Blick in das Refektorium.

bedürftiger Schulkinder wurde eine besondere Ausgestaltung zuteil.

In diesem „Refektorium", dessen nischengeschmückte Wände mit Steinplatten verkleidet sind — mit seinen blank gescheuerten

Tischen und Bänken und einer in der Mitte des Raumes stehenden verzierten Steinsäule — herrscht eine gewisse festliche und behagliche Stimmung. Die an dasselbe anschließenden Räume

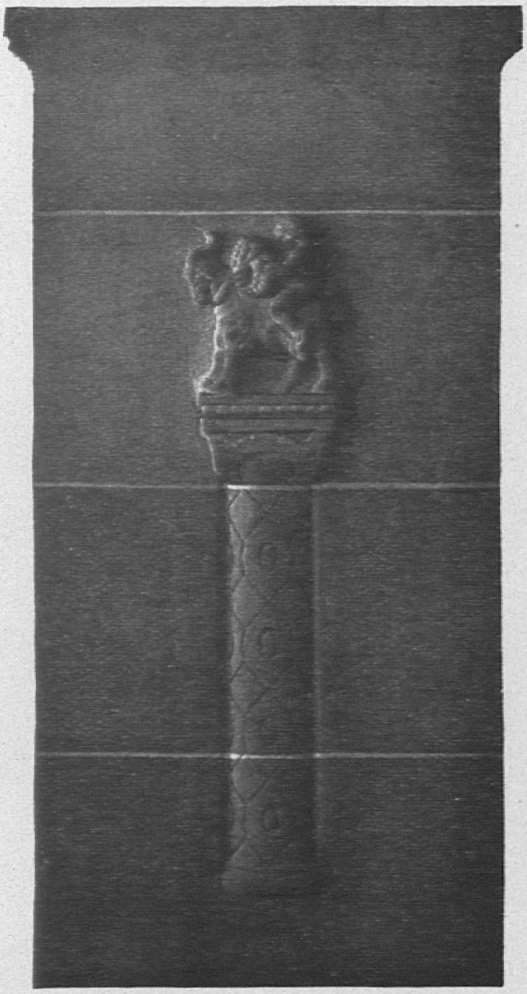


Klischee aus der Zeitschrift „Das Werk".

Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Das Refektorium.

der Haushaltungsschule für die Mädchen und die Schreiner- und Buchbinderwerkstätte für die Knaben sind mit Gerätschaften reichlich versehen. Die Baderäume sind zwecks leichter Reinhaltung mit hellem Wandplattenbelag verkleidet.

Es wurde jedem Bedürfnis, im Rahmen der gegebenen Mittel, nach besten Kräften Rechnung getragen und versucht, der ganzen Anlage einen einheitlichen Ausdruck zu geben. Das Mobiliar, die



Klischee aus der Zeitschrift „Das Werk".

Primarschulhaus Breitfeld Bern.
Bogenpfeiler im Haupttreppenhaus.

Beleuchtungskörper, selbst die Türdrücker sind nach eigens angefertigten Zeichnungen ausgeführt worden.

Mit diesem neuen Werk fürsorglichen Gemeindesinnes soll unserer Jugend nicht nur ein Schulhaus, sondern auch eine Stätte des Wohlbefindens, der frohen Lust und des heitern Spieles gegeben werden.